



Leipziger

Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

Ausgabe März 2017

- Seite 2: Kleingartenanlage des Jahres gesucht
- Seite 3: Der Stadtverband als Dienstleister
- Seite 4: Internationaler Frauentag
- Seite 5: Der KVL stellt sich vor
- Seite 8: Vorschau auf die 13. Wanderung
- Seite 13: Über den Gartenzaun gefragt

Die Aprilausgabe erscheint am 4.4.2017

Das Rennen um die Leipziger Kleingartenanlagen des Jahres ist gestartet

2

Die Stadt Leipzig lobt 2017 zum 19. Mal den beliebten Wettbewerb aus. Bis auf die Vorjahrespreisträger können **alle KGV im Stadtgebiet** teilnehmen.

Den Bewerbungsbogen für die Anmeldung gibt es bei den beiden Kleingärtnerverbänden und beim Amt für Stadtgrün und Gewässer bzw. auf deren Homepage (für die Stadt www.leipzig.de/stadtgruen). Dieser Bogen ist ausgefüllt und satzungsgemäß unterzeichnet bis spätestens 26. Mai 2017 im Amt für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig einzureichen bzw. an dieses zu senden.

Der Wettbewerb soll dazu dienen, den positiven gemeinnützigen Beitrag des Kleingartenwesens für die Stadtgesellschaft noch stärker in das öffentliche Bewusstsein zu heben. Die ausgelobten Auszeichnungen und Preisgelder sind zugleich Ansporn und Würdigung für das ehrenamtliche Engagement der Vereinsvorstände und -mitglieder. Mit diesem Fokus wurde das Wettbewerbsmotto „Soziale Stadt – Soziale Gärten“ mit folgenden Bewertungskriterien festgelegt:

1. Zugänglichkeit der Kleingartenanlage für die Öffentlichkeit
2. Außenwirkung und Selbstdarstellung des Vereines

Zum Titel

Auch wenn es bis zum Osterspaziergang noch dauert – der Winter ist Geschichte, die ersten Blüten sind zu sehen, die neue Kleingartensaison lässt nicht mehr lange auf sich warten.

Foto: Uschi Dreiuicker/pixelio.de



Für die Sieger im Wettbewerb gibt es Urkunden des OBM und 1.000 Euro.

3. Qualität der öffentlich zugänglichen Gemeinschaftsflächen
4. Berücksichtigung der Belange des Umwelt- und Naturschutzes
5. aktives Vereinsleben und soziales Miteinander
6. Öffnung nach außen/soziales Engagement im Stadtviertel

Der Wettbewerb wird in drei Größenkategorien ausgelobt:

- Kategorie I:** umfasst alle Anlagen mit bis zu 75 Gartenparzellen,
Kategorie II: mit bis zu 200 Gartenparzellen und
Kategorie III: mit mehr als 200 Parzellen.

Damit werden die unterschiedlichen Möglichkeiten der Vereine, die wesentlich von der Vereinsgröße abhängen, bei der Bewertung berücksichtigt und eine Chancengleichheit angestrebt.

Nach Sichtung der Bewerbungsunterlagen erfolgt die Besichtigung

durch die Wettbewerbsjury. Diese setzt sich aus je einem Vertreter der Kleingartenverbände und des Amtes für Stadtgrün und Gewässer zusammen. Die Besichtigungen finden Anfang Juni 2017 statt und werden vorher vereinbart. Zu diesem Termin hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit, seine Kleingartenanlage und die Arbeit seines Vereines innerhalb einer Stunde vorzustellen.

In jeder der drei Kategorien wird ein Sieger mit einem Preisgeld in Höhe von je 1.000 Euro und einer Urkunde ausgezeichnet. Alle nicht prämierten Bewerber erhalten eine Teilnahmeurkunde. Die Auszeichnungen werden im Rahmen des 26. Tages des Gartens am 24. Juni 2017 im KGV „Seilbahn“ e.V. durch Bürgermeister Heiko Rosenthal vorgenommen.

Wichtiger Hinweis für alle Kleingärtner/innen, die sich für den Wettbewerb „Naturnaher Kleingarten“ der Stadt Leipzig interessieren: Dieser Wettbewerb wird erst 2018 wieder durchgeführt. Damit jeder der beiden Wettbewerbe – Kleingartenanlage des Jahres und Naturnaher Kleingarten – möglichst große Aufmerksamkeit erfährt, werden die Wettbewerbe seit 2017 im jährlichen Wechsel durchgeführt. Das sollte ein weiterer Grund für die Vereine sein, sich am diesjährigen Wettbewerb zu beteiligen. Schließlich findet der 20. Wettbewerb erst 2019 statt. -r

Leipziger Gartenfreund – Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

25. Jahrgang, 280. Ausgabe – Leipzig im März 2017

Herausgeber

Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK), Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54, Fax 0341/4 77 43 06,

E-Mail: presse@leipziger-kleingartner.de & info@leipziger-kleingartner.de

Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL), Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12, Fax 0341/3 01 80 13,

E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt

Redaktionsteam des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (André Dreilich, Thomas Köhler, Roland Kowalski, Lothar Kurth, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf OT Panitzsch, Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Zeitungsdruckerei, Druckereistraße 1, 04159 Leipzig

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

Ausgabe 4/2017 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 4. April 2017. Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. März 2017.



Der Stadtverband – ein Dienstleister für seine Mitgliedsvereine



Der SLK tut viel für seine Mitgliedsvereine. Im letzten Teil der Serie geht es um die Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit sowie um die Arbeit in verschiedenen Gremien.

Wie im „Leipziger Gartenfreund“ vom November 2016 angekündigt, informieren wir unter diesem Titel darüber, was der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK) für seine Mitgliedsvereine tut. Diese Anforderungen und Aufgaben ergeben sich vor allem aus der Satzung des Verbandes und sind nur für den SLK verbindlich. In anderen Verbänden, wie z.B. dem Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen (KVL) kann es andere Festlegungen geben.

Im Dezember haben wir über die Sicherung der Pachtflächen, im Januar zu Vereins- und Verbandsangelegenheiten und im Februar über kleingarten- und vereinsfachliche Angelegenheiten berichtet. Im vorliegenden letzten Teil geht es um die Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit sowie die Mitwirkung des SLK in Arbeitsgruppen und Organisationen.

Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit

Ausgehend von der im Artikel 14, Abs. 2, Satz 1 des Grundgesetzes formulierten Festlegung, dass Eigentum verpflichtet*, ist die Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit in den Kleingartenanlagen (KGA) eine wesentliche Anforderung an die gewählten Vorstände. Dabei geht es besonders um den Schutz des Vereinseigentums, aber auch um die Parzellen der Vereinsmitglieder. Hauptaufgabe ist es, sicherheitsbezogenes Denken und Handeln der Vereinsmitglieder auszuprägen. Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ des Kommunalen Präventionsrates der Stadt, die beim SLK arbeitet, ist dabei eine wirksame Unterstützung. In diesem Zusammenhang konzentriert sich der SLK besonders auf solche Schwerpunkte, wie

- Umsetzung und ständige Aktualisierung des Projektes Sicherheitspartnerschaft des SLK mit der Stadt



Die Zusammenarbeit mit der Polizei ist ein wesentliches Element der Sicherheitspartnerschaft. Foto: SLK

Leipzig, der Polizeidirektion Leipzig, der Generali Versicherung und anderen Partnern, vor allem zur präventiven Arbeit mit dem Ziel, Straftaten in KGA zu verhindern;

- Hilfe und Unterstützung bei der Bearbeitung von Projekten zum Einsatz technischer Präventionsmittel in KGA;
- Ausarbeitung, Beschaffung und Verteilung von Informations- und schulungsbegleitendem Material zur Aufrechterhaltung und Verbesserung von Ordnung und Sicherheit

in den KGA (z.B. Merkblätter, Flyer usw.);

- Durchführung von Schulungsveranstaltungen, individuellen Gesprächen und Anlagenbegehungen sowie Auftreten in Mitgliederversammlungen und anderen Veranstaltungen der KGV (z.B. Tag der offenen Tür/Sicherheit in KGA);
- Beratung, Abschluss und Verwaltung zu/von Rahmen-/Gruppenverträgen für kleingärtner-spezifische Versicherungen für die KGV und Vereinsmitglieder sowie
- Veröffentlichung sicherheitsbezogener Themen im Mitteilungsblatt „Leipziger Gartenfreund“.

Mitwirkung des SLK in Arbeitsgruppen und Kommissionen

Der SLK vertritt die Interessen seiner Mitgliedsvereine in folgenden Arbeitsgruppen und Kommissionen: Kleingartenbeirat der Stadt, Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ des Kommunalen Präventionsrates der Stadt, Seniorenbeirat der Stadt, Fahrgastbeirat der LVB, Förderverein Deutsches Kleingärtnermuseum sowie in nicht ständigen kommunalen Arbeitsgruppen.

-r

* Weiter heißt es in Satz 2: „Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

Der Internationale Frauentag bei den Leipziger Kleingärtnern

Frauen genießen im Leipziger Kleingartenwesen immer eine hohe Wertschätzung, nicht „nur“ am 8. März. Und doch ist am **Frauentag** alles ein wenig anders.

Der Internationale Frauentag wird von Frauenorganisationen weltweit am 8. März begangen. Der Tag wird auch Weltfrauentag, Tag der Frau, Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau oder International Women's Day genannt. Er hat seine Anfänge in der Zeit um den Ersten Weltkrieg, im Kampf um die Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen und kann auf eine lange Tradition zurückblicken.

Clara Zetkin schlug auf der Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz am 27. August 1910 in Kopenhagen die Einführung eines internationalen Frauentages vor, ohne dabei jedoch ein bestimmtes Datum zu favorisieren.

Die Idee dazu kam aus den USA. Frauen der Sozialistischen Partei

Amerikas hatten 1908 ein Nationales Frauenkomitee gegründet, das beschloss, einen besonderen nationalen Kampftag für das Stimmrecht der Frauen zu initiieren. Der erste Frauentag wurde am 19. März 1911 in Deutschland, Dänemark, Österreich-Ungarn und der Schweiz gefeiert. Seit 1921 findet der internationale Frauentag am 8. März statt.

Es gibt jedoch auch insbesondere politisch aktive Frauen, welche sich inzwischen gegen die Feier des Frauentages aussprechen. Die luxemburgische EU-Kommissarin Viviane Reding stellte dazu fest: „Solange wir einen Frauentag feiern müssen, bedeutet das, dass wir keine Gleichberechtigung haben. Das Ziel ist die Gleichberechtigung, damit wir solche Tage nicht mehr brauchen.“ *

In Deutschland ist die Gleichberechtigung durch das Grundgesetz gesichert. Dennoch belegen Statistiken, dass Frauen auch bei uns rund 20 Prozent weniger verdienen als Männer. Quotenregelungen und andere gesetzliche Festlegungen zeigen aber, dass die Gleichberechtigung längst nicht selbstverständlich ist.



Da sind wir im Leipziger Kleingartenwesen viel besser dran. Im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK) wird jedes Jahr eine Feier anlässlich des Internationalen Frauentages veranstaltet. Sie hat aber nichts mit dem Bestreben um Gleichberechtigung zu tun. Sie ist Dank und Anerkennung für die in ehrenamtlicher Arbeit vollbrachten Leistungen der Kleingärtnerinnen. In den beiden Leipziger Kleingärtnerverbänden sind ca. 565 Frauen in gewählten Vorstandsämtern ehrenamtlich tätig, und das ganz ohne „Frauenquote“. Dazu kommen Gartenfreundinnen, die ganz einfach im Verein ehrenamtlich mitwirken. Ohne die lobenswerten Aktivitäten der Kleingärtnerinnen würde in vielen Vereinen manches nicht so gut funktionieren. Dafür sagen wir: Recht herzlichen Dank!

Johann Wolfgang von Goethe hatte das bereits erkannt und mit den folgenden Worten deutlich gemacht: „Denn manches unternehmen die Männer, was sie nicht ausführen würden, wenn die Frauen nicht zur rechten Zeit mit eingriffen und das leicht Begonnene schwer zu Vollbringende gutmütig beförderten.“ (*Der Sammler und die Seignen*) -r

* Quelle: www.kleiner-kalender.de
Foto: RainerSturm/pixelio.de

Das Bowl Play Bowling & Freizeitcenter
und der Stadtverband Leipzig
der Kleingärtner e.V.
lädt Euch ein zum



6. Bowling Cup

der Kleingärtnervereine Leipzigs

27. April 2017
um 18:00 Uhr

- großer Wanderpokal
- Preise & Urkunden für Platz 1-5
- Trostpreis für das schlechteste Team
- Spaß & Animation



Weitere Informationen und Anmeldung
über die Geschäftsstellen der beiden
Leipziger Kleingärtnerverbände.



BOWL PLAY



**Übernahme den Abbruch von Lauben sowie
das Entfernen alter Bäume und Büsche.**

Telefon 0176 63 44 46 54

3 Fragen an ...

... Martina Dilbner, Vorsitzende des Schrebervereins „Leipzig-Lindenau“ und SLK-Schatzmeisterin



Sie sind seit vielen Jahren Vorsitzende des Schrebervereins „Leipzig-Lindenau“ und verantwortlich für die Gaststätte in Ihrem Verein, dazu Schatzmeisterin des SLK, sie haben ein eigene Parzelle und natürlich auch eine Familie. Wie bekommen Sie das alles unter einem „Hut“?

Das Wichtigste ist, nicht alles selbst machen zu wollen. Ich habe überall zuverlässige Leute. Im Schreberverein gibt es einen gut funktionierenden geschäftsführenden und erweiterten Vorstand. Die Aufgaben sind klar verteilt und werden weitestgehend selbstständig und verantwortungsbewusst erfüllt. In der Vereinsgaststätte arbeitet eine Angestellte, die seit elf Jahren ihre Aufgaben sehr engagiert, zuverlässig und ordentlich erledigt. Meine Familie hat sehr viel Verständnis für meine Arbeit und unterstützt mich weitgehend. Damit hält sie mir den Rücken frei

für die Klärung der Probleme, die es natürlich trotz guter Organisation auch immer mal gibt. Man benötigt also einen ganz schön großen „Hut“.



Martina Dilbner

Im Februar haben Sie Ihren 70. Geburtstag gefeiert und noch nicht ans Aufhören gedacht. Was veranlasst Sie, sich so im Kleingartenwesen zu engagieren?

Das Kleingartenwesen ist ein breites Betätigungsfeld, in dem man sich sehr gut betätigen kann. Mit Initiative und Einsatzbereitschaft das ehrenamtliche Engagement der Kleingärtner zu fördern, hat mir schon immer gefallen.

Ich bin auf einem Grundstück groß geworden und kenne die kleingärtnerische Tätigkeit von Anfang an. Richtige Kleingärtnerin bin ich seit 1966 im Schreberverein „Leipzig-Lindenau“. Im selben Jahr wurde ich Vorstandsmitglied, war in verschiedenen Funktionen ehrenamt-

lich tätig und übernahm 1986 das Amt als Vorsitzende. Ich habe die Gründung des SLK miterlebt und bin seitdem als Schatzmeisterin des Verbandes ehrenamtlich tätig. Dieses Amt hatte ich auch zwölf Jahre im LSK ausgeübt. Das Kleingartenwesen gehört ganz einfach zu meinem Leben.

Wie sehen Sie die weitere Entwicklung des attraktiven Schrebervereins „Leipzig-Lindenau“?

Unser Verein ist auf einem guten Weg, um in Zukunft weiter erfolgreich bestehen zu können. Irgendwann wird auch bei mir der Zeitpunkt kommen, an dem der Staffelfstab übergeben werden muss. In diesem Zusammenhang erwarte ich vor allem, dass dieser gute Weg ordentlich weiter gegangen wird und sich geeignete Kleingärtner finden, die bereit sind, das Steuer zu übernehmen. Das zu gewährleisten, betrachte ich gegenwärtig als eine wesentliche Aufgabe für mich.

100 Jahre KGV „Neues Leben“ – ein guter Grund zum Feiern

Im Vereinsheim des KGV „Neues Leben“ hatten sich am 1. Februar etwa 30 Personen eingefunden; unter ihnen viele langjährige Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, die wesentlichen Anteil an der positiven Entwicklung des Vereins haben. Als Gäste waren u.a. Robby Müller, Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK), Rüdiger Dittmar, Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer (ASG) sowie der Obmann der Bezirksgruppe (BZG) Ost, Peter Kanis, dabei.

Anlass war das hundertjährige Bestehen des Vereins, der auf den Tag genau am 1. Februar 1917 gegründet wurde. Vereinsvorsitzender Klaus Ewald, mit 45 Jahren im Amt „dienstältester“ Vorsitzender in Leipzig, würdigte in seiner Festrede insbesondere die hohe Einsatzbereitschaft der Vereinsmitglieder in den zurückliegenden 100 Jahren.

Die Gartenanlage wurde vom Unternehmer Karl Krau-

se gegründet. Parzellen gab es damals nur für Betriebsangehörige. Der Eintrag in das Vereinsregister erfolgte am 6. Juli 1921 unter dem Namen „Gartenverein Karl Krause II“. Von Anfang an arbeiteten die Vereinsmitglieder erfolgreich an der weiteren Gestaltung ihrer Gartenanlage, auch wenn es nicht immer einfach war. Erst 1950 bekam der Verein seinen heutigen Namen.

Das alles und noch viel mehr kann in der Chronik des Vereins nachgelesen werden. Klaus Ewald be-

dankte sich bei den Kleingärtnern und verwies u.a. darauf, dass auch ihr selbstloses Engagement dazu beiträgt, dass alle 116 Parzellen der Anlage ständig verpachtet sind.

Das würdigten u.a. auch die Gäste in ihren Grußworten. Robby Müller übergab in diesem Zusammenhang eine Ehrenurkunde sowie eine neue Ehrenschleife des Stadtverbandes Leipzig und Rüdiger Dittmar einen „silbernen“ Spaten an den Verein.

So richtig zünftig gefeiert werden die 100 Jahre KGV „Neues Leben“ am 8. Juli 2017. Höhepunkt wird ein Kinder- und Sommerfest sein, in dessen Verlauf auch die neue Vereinsfahne geweiht werden soll. Eine Arbeitsgruppe, in der sich vorwiegend junge Gartenfreundinnen und Gartenfreunde engagieren, ist bereits fleißig am Wirken und freut sich über hilfreiche Vorschläge zur Gestaltung dieses wichtigen Höhepunktes im Gartenjahr 2017. -r



Foto: Verein

Bewährtes und Neues bei den Leipziger Kleingärtnern zur „Haus-Garten-Freizeit“

Gute Vorbereitung ist die halbe Miete. Dieses Motto bewährte sich auch beim Messeauftritt der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände zur 2017er Auflage der „HGF“



Den guten Erfahrungen vergangener Jahre folgend, begannen die Leipziger Kleingärtner bereits im Frühsommer 2016 mit der Vorbereitung ihres Messeauftrittes. Die Gestaltung des Messestandes musste bis ins Detail geplant und alle benötigten Materialien termingerecht beschafft werden.

Am 7. Februar startete die „heiße Phase“ des Standaufbaus in der kalten Messehalle. Das etwa 20 Kleingärtner und Helfer umfassende Aufbauteam hatte nur vier Tage Zeit, um den 306 m² großen Messestand zu gestalten. Sie wurden u.a. von einigen jungen Leuten der Produktionsschule „Schauplatz“ unterstützt. Ein gut geplantes Transportsystem sorgte dafür, dass alle benötigten Gestaltungselemente zur richtigen Zeit verfügbar waren. Am Abend des 10. Februar war alles ordentlich gerichtet. Das war den beiden Verbandsvorsitzenden, Robby Müller, Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK), und Ralf-Dirk Eckardt, Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen (KVL), schon mal ein herzliches Dankeschön wert.

Die neun Messetage (11. bis 19. Februar) waren erlebnisreich und interessant. Denn von den etwa 20.000 Besuchern, die täglich zur Messe kamen, interessierte sich

auch ein erheblicher Teil für das Kleingartenwesen. Die Gartenfachberater hatten wieder viele Fragen zu beantworten und die neu gestaltete Teichlandschaft war oft stark umlagert. Deutlich angebrachte Tafeln verwiesen auf die Einschränkungen im Zusammenhang mit der Vogelgrippe. Die am Teich verkehrende Modelleisenbahn war sicher nicht nur für die Kinder sehr anziehend.

Interessante Gestaltungsmöglichkeiten zeigten die Gartenfreundinnen Heike Henkel und Kerstin Anders vom KGV „Am Kanaldreieck“ bei ihrer Schaufloristik am ersten Messewochenende. Der „Sächsische Qualitätskartoffelverband“ war mit einer reichlichen Auswahl an Saatkartoffeln vor Ort.

Auch in diesem Jahr gab es wieder Bewährtes am Messestand zu sehen und zu erleben. Dazu gehörten u.a. die Apfel- und Obstsaftverkostung, die Kindergärtnerei, die Präsentation von Imker Garrelt von Eschen, die Vogelschutzlehrstätte des SLK und die Informationen zur Sicherheit in Kleingärten.

Am Standbereich „Sicherheitspartnerschaft“ waren an zwei Tagen Seniorensicherheitsberater anwesend. Sie stellten das Anliegen

ihrer ehrenamtlichen Engagements vor und informierten vor allem ältere Leute über sicherheitsbezogenes Verhalten. Vom Team des Botanischen Gartens Oberholz gab es u.a. Informationen zur Verwendung von Kräutern, die von manchen Mitbürgern auch gern als „Unkraut“ bezeichnet werden.

In der zweiten Wochenhälfte war der Landesverband Sachsen der Schreberjugend mit einem umfassenden Informationsangebot am Messestand.

Der vor allem bei Kindern beliebte Nistkastenbau fand in diesem Jahr erstmalig jeden Tag statt. Insgesamt wurden 400 dieser Nisthilfen unter fachgerechter Anleitung täglich hergestellt. Auch dabei halfen die jungen Leuten von der Produktionsschule „Schauplatz“. Das Material stellte die Messe zur Verfügung.

Etwas enttäuscht fragten manche Besucher nach den täglichen Vorführungen zum richtigen Obstbaumschnitt. Mit dem Hinweis auf die Veranstaltungen im Raum M1/M2 konnten die Interessenten beruhigt werden. Diese Neuerung erwies sich als sehr vorteilhaft. Der von der Messe bereitgestellte Raum war



Die Schaufloristik kam bei den Messebesuchern gut an. Fotos: SLK



Seniorensicherheitsberater Klaus Grimmer (li.) erklärt, was sicherheitsbezogenes Verhalten ist.



Der Landesverband Sachsen der Schreberjugend informierte über seine Arbeit.



Etwa 450 Personen haben an den Vorführungen zum fachgerechten Obstbaumschnitt teilgenommen.

dekorativ als „Fachberaterkabinett“ gestaltet und gestattete die Durchführung der fachlichen Vorträge in einer angenehmen Atmosphäre.

Die räumliche Veränderung hat sich gelohnt. Etwa 450 Personen haben an den 18 Vorführungen zum fachgerechten Obstbaumschnitt teilgenommen. Die sachlichen Fragen spiegelten u.a. ihr Interesse an dieser gärtnerischen Tätigkeit wider. Ähnlich war das auch bei den zweimal täglich durchgeführten Kurzvorträgen zu gartenfachlichen Themen, die ebenfalls am neuen Veranstaltungsort stattfanden und mit insgesamt ca. 200 Teilnehmern gut angenommen wurden.

Wie immer gab es auch in diesem Jahr interessante Gespräche

mit Kleingärtnern und Gästen. Darunter z.B. mit Peter Paschke, Präsident des BDG, Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter, Dr. Thomas Feist, MdB, Jörg Zimmermann, Leiter Stadtdienstleistung, Rüdiger Dittmar, Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer sowie Polizeidirektor Axel Palitzsch, Revierführer und Verbindungsbeamter zum Polizeipräsidenten der Polizeidirektion Leipzig.

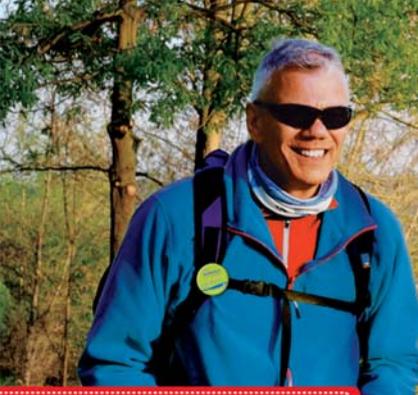
Die Vorsitzenden beider Kleingärtnerverbände zogen am letzten Messesonntag ein positives Resümee und bedankten sich beim Messteam. Nun gilt es, die Erfahrungen auszuwerten und Schlussfolgerungen für die „Haus-Garten-Freizeit“ 2018 abzuleiten.



Das Messemännchen, die Symbolfigur der Leipziger Messe, bei den Kleingärtnern.



Wegen der Vogelgrippe musste die neu gestaltete Teichlandschaft dieses Jahr ohne lebende Enten auskommen.





präsentiert von:



DAS BESONDERE WANDER-ERLEBNIS

5. bis 7. Mai 2017

JETZT ANMELDEN!
7seen-wanderung.de

Unser SEENsationelles Wandererlebnis mit über 60 Wandertouren für Groß und Klein, Jung und Alt, für Anfänger und Profis. Hier ist für jeden was dabei.



Eine Vorschau auf die 13. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen

Bitte unbedingt vormerken: Gewandert wird in diesem Jahr am 20. Mai, also **eine Woche später** als üblich. „Schuld“ ist das Bundesliga-Spitzenspiel in der Woche zuvor.

Aufgepasst! Der Termin der 13. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen weicht vom traditionellen zweiten Sonnabend im Mai ab. Die Organisatoren haben sich dafür entschieden, weil am 13. Mai das Spitzenspiel der Fußball-Bundesliga, RB Leipzig gegen Bayern München, stattfindet und in diesem Zusammenhang mit weitgehenden Verkehrseinschränkungen zu rechnen sein wird.

Die Wanderung führt am 20. Mai durch zehn Leipziger Kleingartenanlagen (KGA). Ihre Strecke ist ca. 9 km lang. Es geht vor allem über das ehemalige Bergbaugelände im Leipziger Süden. Start ist 10 Uhr in der Anlage des KGV „Gartenfreunde Löbnig-Dölitz 1899“. Die Strecke verläuft durch die KGA der KGV „Am Rundling“, „Probstheida“, „Am Wetterschacht“, „Am Friederichenschacht“, „Am Silbersee“, „An der großen Eiche“, „Bei der Krähenhütte“, „Dölitz“ und „Fliederweg“ wieder zum Ziel im KGV „Löbnig-Dölitz 1899“. Einige dieser Anlagen



Die Wanderungen sind bei den Leipziger Kleingärtnern und Bürgern sehr beliebt. Foto: SLK

stellen wir in der nächsten Ausgabe des „Leipziger Gartenfreundes“ in Wort und Bild vor.

Im Umfeld der Wanderroute gibt es interessante Einrichtungen und Bauwerke, die durchaus in Augenschein genommen werden können. Da wären z.B. der Erholungspark Löbnig-Dölitz, der Stauteich Löbnig (Großer Silbersee), das Bruno-Plache-Stadion, die Braunkohlentiefbaugrube Schacht Dölitz, die Hal-

de Dösen, der Straßenbahnhof Dölitz und die kreisförmige Wohnsiedlung Rundling.

Am Ziel gibt es natürlich die beliebten Wertmarken für Grillkost und Getränk. Auch ein OBI-Preisrätsel ist wieder mit dabei.

Flyer mit allen wichtigen Informationen gibt es in den Geschäftsstellen der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände.

-r

WACHE
CONTAINERDIENST

Entsorgungen aller Art
Baustoff- und Schüttguttransporte
Container in 1, 3, 5, 7, 10 m³
Neu bei uns:
Fahrzeuge für extrem schmale
Einfahrten ab 2 m.

Illtispfad 16 • 04249 Leipzig

Tel. 0341 / 4 25 30 42
Fax 0341 / 4 25 30 43
Funk 0171 / 6 80 51 01

Kinder Party Spaß



Aktionen für kleine Gäste:

- Ballonmodellage, Kinderschminken, Clowns, Hüpfburg
- Zauberhafte Kindershows mit tollen Kulissen zu verschiedenen Themen
- komplette Tagesaktionen
- Mitmach-Kinderprogramme

www.Kinder-Partyspass.de
Telefon 034205 / 831 880
0177 / 24 97 457
Sylke und Michael Schreiber GbR



Oben: Bürgermeister Heiko Rosenthal (li.) und der Leiter des ASG, Rüdiger Dittmar, bei der Beratung des erweiterten Vorstandes des SLK. Rechts: Bei einer Begehung im November 2014 in der KGA „Am Kärnerweg“ sprachen der Vereinsvorsitzende Peter Kanis (li.) und BM Heiko Rosenthal über die Parzelle mit dem Wohngebäude. Fotos: SLK



■ Interessantes aus der Beratung des erweiterten Vorstandes des SLK



Ende Januar begrüßte der erweiterte Vorstand des Stadtverbandes zu seiner Beratung **wichtige Gäste** aus dem Leipziger Rathaus. Dennoch blieben Fragen ungeklärt.

Im Beratungsraum des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) herrschte am 26. Januar eine etwas angespannte Atmosphäre. Der Vorstand des Verbandes hatte Bürgermeister Heiko Rosenthal und den Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer, Rüdiger Dittmar, zur Beratung des erweiterten Vorstandes, der aus dem geschäftsführenden Vorstand und 16 berufenen Gartenfreunden besteht, eingeladen. Es ging um die Klärung der seit längerer Zeit in einigen KGV bestehenden ungelösten Probleme, die einer effektiven Arbeit entgegenstehen. Nachdem Verbandsvorsitzender Robby Müller die Beratung eröffnet hatte, begann der Bürgermeister mit einem positiven Einstieg und informierte, dass dem Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG) die Einstellung der vom SLK beantragten zwei zusätzlichen Mitarbeiter bewilligt wurde, es eine Förderung zum Erhalt der Vereinshäuser in Abhängigkeit der Eigentumsfrage geben kann und die Stadt einen neuen „Fachförderrichtlinie“ u.a. für die Pflege und Instandsetzung von Spielplätzen vorbereitet.

Das beeindruckte den Vorstand nicht wie erwartet. Denn die belastenden Probleme in den KGV reichen von ungeklärten Eigentumsverhältnissen an den Vereinshäusern über das Wohnen im KGV und die Klärung der Dienstbarkeitsflächen in KGA bis hin zur Förderung von Spielplätzen und der Verbesserung der Arbeit mit der Kleingartenkonzeption. Wie weiter damit, lautete die Frage, die beantwortet werden sollte. Das gelang in der Beratung aber nur ansatzweise.

Der Bürgermeister verwies darauf, dass unter Beachtung personeller und materieller Ressourcen der Stadt – insbesondere des ASG – nicht allen Wünschen der KGV nach möglichst zeitnaher Problemlösung entsprochen werden könne. Zum Problem des Eigentums an Vereinshäusern vertritt die Stadt Leipzig einen Rechtsstandpunkt, der klarstellen soll, dass sie nicht Eigentümer der Vereinshäuser ist. Davon weicht die Stadtverwaltung nicht ab, ohne eindeutig zu klären, wer offizieller Eigentümer ist. Weil sich der SLK dagegen ausgesprochen hat, erarbeitet das Rechtsamt

ein weiteres Antwortschreiben, in dem hoffentlich eine akzeptable Lösung vorgeschlagen wird.

Eine klare Position gibt es zum Problem „Wohnen im Garten“, das z.B. im VdKG „Am Kärnerweg“ mit Ein-Familien-Wohnbauten in zwei Parzellen länger bekannt ist. Trotz mehrerer Vor-Ort-Terminen sieht die Stadtverwaltung keine kurzfristige und akzeptable Lösung, die juristisch und moralisch bedenkenlos durchgesetzt werden könnte.

Rüdiger Dittmar unterstützte die Meinung, dass die Kleingartenkonzeption dringend aktualisiert werden muss und regte dafür die Bildung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe an.

Ob die von den Vorstandsmitgliedern dargestellten Probleme alle zur Zufriedenheit geklärt werden, konnte natürlich von den Gästen nicht versprochen werden. Aber sie haben erkannt, dass es in einigen Vereinen erhebliche Unzufriedenheit mit der jetzigen Arbeitsweise der Stadtverwaltung gibt und stellen in Aussicht, sich für Veränderungen einzusetzen. Bleibt zu hoffen, dass sie bald spürbar werden. -r

Die Leipziger Kleingärtner sind beim **Frühjahrsputz der Stadt Leipzig** seit Jahren eine feste Größe und beseitigen Unrat im Umfeld ihrer Anlagen. 2017 gibt es Neuerungen.

2017 sind die Leipziger Kleingärtner beim Frühjahrsputz wieder mit dabei. Die Aktion der Kleingärtner findet am 25. März und 1. April statt (s. Kasten). Von der Stadtreinigung wird ein begrenztes Kontingent von max. 40 Containern für die Gartenfreunde kostenlos bereitgestellt.

Zur Koordinierung war erforderlich, dass für beide Einsatztage eine Aufteilung nach Bezirksgruppen (BZG) erfolgt. Absprachen innerhalb der BZG waren nötig, um eine optimale Ausnutzung der zur Verfügung gestellten Container sicherzustellen. Dabei ist zu beachten, dass ausschließlich Müll und Unrat aus dem Umfeld der Kleingartenanlagen in die Container eingebracht werden darf. Bei Zuwider-



Auch 2017 sind Bürgermeister Heiko Rosenthal und SLK-Chef Robby Müller wieder beim Frühjahrsputz aktiv. Foto: SLK

handlungen wird die Containerentleerung den betreffenden KGV in Rechnung gestellt. Und das kann teuer werden!

Um eine reibungslose Organisa-

Frühjahrsputz der Kleingärtner

• Sonnabend, 25. März 2017

BZG Nordwest BZG Nord
BZG Nordost I BZG Nordost II
BZG Ost

• Sonnabend, 1. April 2017

BZG Südost BZG Süd
BZG Südwest I BZG Südwest II
BZG West-Altwest

tion zu sichern, musste der Bedarf – in Abstimmung mit den anderen KGV in den BZG – beim SLK bis zum 20. Februar 2017 schriftlich mit Containergröße (5 - 10 m³), Standort, Verantwortlichen, Mobil-Telefonnummern eingereicht werden. Der Antrag zur Bereitstellung der Container ist noch keine Garantie für den Erhalt. Anfang März erfolgte die Abstimmung mit der Stadtreinigung. Die Vereinsvorsitzenden werden über das Ergebnis informiert.

An den festgelegten Tagen muss stets ein Ansprechpartner am Containerstandort erreichbar sein. Die An- und Abfahrtswege sind frei zu halten. Die Abholung der gefüllten Container wird telefonisch vereinbart. Um die Bedingungen zu erfüllen, sollte an jedem Container ein verantwortlicher Gartenfreund positioniert werden, der die vertragsgemäße Befüllung überwacht. -r

Wir gratulieren herzlich unseren Gartenfreunden

Loretta Hammer,

1. Vorsitzende des KGV „Zum Bienitz“ e.V., zum 69. Geburtstag,

Karin Rösner,

1. Vorsitzender des KGV „Anton Vockert 1894“ e.V., zum 65. Geburtstag, und

Antje Hopf,

langj. Kassiererin des KGV „An der Ziegelei“ e.V. und Fachberaterin im Kreisverband Leipzig, zum 60. Geburtstag,

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der KGV „Zum Bienitz“ e.V., „Anton Vockert 1894“ e.V., und „An der Ziegelei“ e.V. sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

Ob Laube, Baum und Gartenbeet – für einen Anruf ist es nie zu spät

KM

... Ihr Dienstleister

04567 Kitzscher
OT Hainichen
Alte Schmiede 12

0174 – 71 21 488
034 347 – 50 789
034 347 – 81 613 (FAX)

Kai Mahner

km-ihr-dienstleister@gmx.de

Der Kreisverband Leipzig gratuliert

Wir gratulieren in den Kleingärtnervereinen „Am Finkenweg“: Brigitte Noack und Werner Fleischauer zum 70.



Am Kärnerweg“: Helga Langer zum 82. und Matthias Kaufmann zum 65. „Am Kanaldreieck“: Heidi Hahn zum 75., Inge Kojtschke, Hannelore Weigel und Peter Seidel zum 70., Eva-Maria Schreiber und Michael Ringler zum 65. und Martina Müller und Detlef Rother zum 60. „Gartenfreunde West Rückmarsdorf“: Heinz Fischer zum 85. und Egon Rähmkhen zum 75.

■ Einer, der sein Ehrenamt lebt

Das unermüdliche Wirken von Gartenfreund Hans-Jürgen Faltin für seinen Verein wird mit der Goldenen Ehrennadel des Kreisverbandes Leipzig gewürdigt.

Ehrungen für verdienstvolle Gartenfreunde zählen stets zu den Höhepunkten der Mitgliederversammlung unseres KGV „Sommerfreude“. Aber in diesem Jahr rückte ein Mann in den Mittelpunkt, wie ihn sich wohl jeder Verein in seinen Reihen wünscht.

Die Rede ist von unserem Gartenfreund Hans-Jürgen Faltin. Er ist seit 2000 im Verein und stieg schon im selben Jahr voll in Verantwortung ein: Er arbeitete aktiv in der Wirtschaftskommission mit und übernahm nach dem Ausscheiden unseres 2. Vorsitzenden 2001 zum großen Teil noch dessen Aufgaben.

Hans-Jürgen Faltins Verdienst ist unter anderem die Erhaltung und Sanierung des gesamten Vereinsgebäudes mit den entsprechenden Räumlichkeiten. Die Voraussetzung für eine kontinuierliche Eigennutzung durch den Gartenverein und eine entsprechende Fremdnutzung bei finanziellen Erlösen war damit gegeben.

Neben der Organisation und der Durchführung von Pflichtstunden sowie der Kontrolle und Umsetzung von Pflegeverträgen unterstützte er auch nach allen Kräften unser Kulturleben im Verein. Mit viel Herzblut ist er bei der Vorbereitung

unserer jährlichen Gartenfeste und vieler anderer Unternehmungen bei der Sache.

Überall war und ist er stets ein geachtetes Mitglied unseres Vereins. Da war es nur folgerichtig, ihn für seine überdurchschnittlichen Leistungen mit der Goldenen Ehrennadel des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsens e.V. auszuzeichnen.

Diese Auszeichnung überreichte ihm Gartenfreund Dieter Haberkorn, stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes. Er hob in seiner kurzen Ansprache hervor, dass eine solche ehrenamtliche Tätigkeit in den Gartenvereinen Voraussetzung für die lebendige und erfolgreiche Vereinstätigkeit ist.

Auch wenn Hans-Jürgen Faltin nun aus Altersgründen die Verantwortung als Vorsitzender der Wirtschaftskommission in jüngere Hände legt, wird er für die Gartenfreunde immer ein kompetenter Ansprechpartner bleiben. Ruhe? Ein Fremdwort für den stets netten und gut aufgelegten Gartenfreund. „Wenn wir nur mehr davon hätten ...“, so der einheitliche Tenor des Vorstandes.

Nun ja, junge Leute sitzen in den Startlöchern. Diese will er mit Rat und vor allem Tat unterstützen – er kann nicht anders.

Ralph Stein
Erster Schriftführer



Foto: Verein

■ Wichtige Termine des Kreisverbandes Leipzig

März

- 04.03.: Fortbildung Wertermittler (10 - 13 Uhr), KGV „Einigkeit“, Taucha
- 09.03.: Rechtsberatung der Mitgliedsvereine (9 - 13 Uhr), Geschäftsstelle
- 11.03.: Sprechtag für Vereinsvorsitzende (9 - 13 Uhr), Geschäftsstelle
- 11.03.: Schnitt von Weinreben und Beerenobst – Theorie und Praxis (10 - 12 Uhr), KGV „Flughafenstraße“, Flughafenstraße in 04435 Schkeuditz
- 18.03.: Schnitt von Weinreben und Beerenobst – Theorie und Praxis (10 - 12 Uhr), KGV „Knauergrärten“, Paunsdorfer Straße 30 in 04316 Leipzig-Mölkau
- 23.03.: Erweiterte Vorstandssitzung (9 Uhr)

April

- 01.04.: Obstgehölzschnitt in Theorie und Praxis (10 - 12 Uhr), KGV „Wiesengrund“, Hans-Sachs-Straße 45 in 04425 Taucha
- 07.04.: Schulungsveranstaltung für Vereinsvorsitzende mit Herrn RA Duckstein. Thema: Rechnungen und Mahnverfahren im Verein (16 - 19 Uhr), KGV „Gartenfreunde West“, Merseburger Straße
- 08.04.: Sprechtag für Vereinsvorsitzende (9 - 13 Uhr), Geschäftsstelle
- 08.04.: Obstgehölzschnitt in Theorie und Praxis (10 - 12 Uhr), KGV „Dr. Karl Foerster“, Miltitzer Allee 80 in 04205 Leipzig
- 20.04.: Erweiterte Vorstandssitzung (9 Uhr), Geschäftsstelle



Termine 2017 für interessierte Kleingärtner und Fachberater



März 2017

- 02.03.: Baumschnittseminar Theorie (17 - 19 Uhr, nur auf Anmeldung)
- 04. und 11.03.: Baumschnittseminar Praxis (9 bis 12 Uhr, auf Anmeldung)
- 25.03.: Frühjahrsputz der Leipziger Kleingärtner

April 2017

- 01.04.: Frühjahrsputz der Leipziger Kleingärtner
- 27.04.: 6. Bowling Cup der Kleingärtnervereine Leipzigs, ab 18 Uhr, nur auf Anmeldung beim SLK

Gartenfachberaterstammtische

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf Hesse

Veranstaltungsort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-Liebermann-Str. 91/93 in 04157 Leipzig)

- 05.04., 17.00 Uhr: Aufgaben des Fachberaters

Stammtisch Nordost

Leitung: Werner Domsch

Veranstaltungsort: Bürgerhaus Schönefeld (Ossietzkystr. 22 in 04347 Leipzig)

- 09.03., 17.00 Uhr: Pflöpfen hinter der Rinde (Vorführung)
- 06.04., 17.00 Uhr: Stauden im Garten

Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens

Veranstaltungsort: KGV „Gartenfreunde Süd“ e.V. (Richard-Lehmann-Str. 108 in 04275 Leipzig)

- 03.03., 17.00 Uhr: Immer wieder Pflanzenschutz, Behörden, Anwender, Berater, Sachkundige
- 07.04., 17.00 Uhr: Wir brauchen unsere Natur

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch

Veranstaltungsort: KGV „Nat‘l“ e.V. (Kurt-Kresse-Str. 33 in 04229 Leipzig)

- 02.03., 18.00 Uhr: Frühjahrsblüher im Kleingarten, Sortenauswahl und Pflege
- 06.04., 18.00 Uhr: Kleinstauden und Bodenbedecker, Sortenwahl und Vermehrung

Stammtisch West

Leitung: Olaf Weidling

Veranstaltungsort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesenstr.17 in 04177 Leipzig)

- 06.03., 17.00 Uhr: Praktischer Baumschnitt
- 03.04., 18.00 Uhr: Pflanzenschutz im Kleingarten (Ref. Erik Behrens)

Termine und Veranstaltungen für Vereinsvorstände März/April 2017

März

- Schulung für Vereinsvorstände: 14.03., 17 - 18.30 Uhr
Thema: Baulichkeiten im Kleingarten
Referent: Robby Müller, Vorsitzender des SLK
- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 16.03.; 14 - 17 Uhr
- Sprechzeit Schlichtergruppe: 02.03.; 14 - 16 Uhr
- Gartenfachberatersprechzeit: 21.03.; 9 - 11.30 Uhr
- Sprechzeit Traditionspflege: Terminabsprache unter (0341) 4772753

April

- Schulung für Vereinsvorstände: 11.04., 17 - 18.30 Uhr
Thema: Aufgaben und Verantwortung des Versammlungsleiters
Referent: Robby Müller, Vorsitzender des SLK
- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 06.04.; 14 - 17 Uhr
- Sprechzeit Schlichtergruppe: 06.04.; 14 - 16 Uhr
- Gartenfachberatersprechzeit: 18.04.; 9 - 11.30 Uhr
- Sprechzeit Traditionspflege: Terminabsprache s.o.

Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag nach vorheriger Vereinbarung **ausschließlich** für Vereinsvorstände.

- Di. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Die Einrichtung ist bis April geschlossen.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di - Do 10 bis 16 Uhr, Führungen nach tel. Anmeldung (0341 2111194) auch zu anderen Zeiten möglich.

Generali Versicherung

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst: Janice Skulme, Tel. (0341) 212094963; (Mo., Di., Mi. 9 bis 15, Do. 9 bis 13.30 Uhr)
- Kleingärtnerservice: Tel. 0341 212094968
- Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 9 bis 15.30, Di. 9 bis 17 und Fr. 9 bis 14.30 Uhr

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen

Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Über den Gartenzaun gefragt

Unter diesem Titel berät **Garten-Olaf** zu gartenfachlichen Problemen. Richten Sie Ihre Fragen an den Standverband. Bitte lassen Sie uns dabei wissen, wie wir Sie erreichen können.

Hallo, hier ist wieder der „Garten-Olaf“, immer wieder gibt es bei Gartenbegehungen Verdruss, weil Verstöße gegen die Bestimmungen des BKleingG festgestellt werden. Häufig stellt sich der angesprochene Kleingärtner danach stur und meint, dass er es so machen könne, wie er denkt. Zu kurz gedacht! Jeder sollte sich fragen: Wie gestalte ich meine Parzelle, um dem Bundeskleingartengesetz (BKleingG) Genüge zu tun?

Jede Gartenfreundin und jeder Gartenfreund wird durch die Medien vernommen haben, dass immer mehr Menschen in der Stadt Leipzig leben. 2020 dürften es 600.000 sein. Nicht nur neuer Wohnraum, auch Kindergärten, Schulen etc. werden benötigt. Dafür werden händelnd Grundstücke gesucht, denn die Fläche der Stadt wächst (derzeit) nicht.

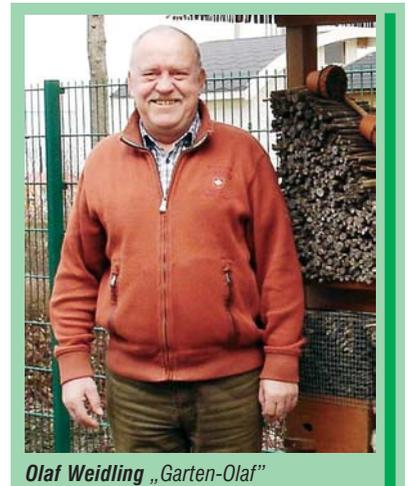
Nicht nur private Grundstücksbesitzer liebäugeln mit noch „unbebauten“ Flächen, die wesentlich lukrativer zu vermarkten sind. Bodenspekulanten sind keine Erfindung der Gegenwart. Chroniken belegen, dass schon die Kleingärtner vor 100 Jahren mit diesen Problemen konfrontiert waren.

Auch private Bodeneigentümer

kennen das BKleingG und lesen den Gesetzestext intensiv. Dabei entgeht ihnen garantiert auch nicht der Begriff „kleingärtnerische Nutzung“ (BKleingG § 1). Jetzt müsste der Kleingärtner hellhörig werden, denn die ihm als Pächter per Einzelpachtvertrag überlassene Parzelle ist ursächlich zu diesem Zweck bestimmt und nicht nur als Erholungszone!

An dieser Stelle hilft ein Blick in die Kleingartenordnung (KGO) des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) weiter, die jeder Neupächter bzw. jede Neupächterin von ihrem Vorstand mit dem Pachtvertrag erhalten hat. In dieser sind Grundsätze zu Gestaltung der Parzelle nachzulesen.

Dabei ist jeder Pächter gut beraten, wenn er sich an der „Drei-Drittel-Regelung“ orientiert. Das heißt z.B. bei einer 300 m² umfassenden Parzelle müssen mindestens 100 m² für den Anbau von Obst und Gemüse verwendet werden. Zur Nutzung für Erholungszwecke stehen 100 m² zur Verfügung. Darin enthalten ist die Fläche der Laube mit bis zu 24 m² inklusive überdachtetem Freisitz sowie Terrassen und Rasenflächen. Hierunter zählt auch ein Badebecken (siehe KGO 6.3.), das, bevor es aufgestellt wird, vom



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

Vorstand des KGV genehmigt werden muss. Weitere 100 m² können als Ziergarten gestaltet werden.

Für den Obstanbau empfehle ich niedrigstämmige Obstbäume. Weiterhin Beerensträucher, wie Himbeere und Brombeere. Die Palette der Gemüsesorten reicht von Möhre, über Radieschen, Gurke, Tomate, Kürbis bis Brokkoli, Artischocke, Zwiebeln und Salate. Da hat so ein jeder seine Vorlieben. Auch Gewürzgemüse (z.B. Salbei, Thymian) und Erdbeeren finden hier einen Platz.

Im Ziergarten ist Raum für Rankgewächse (Biotop für Nützlinge) und vor allem für Nutzpflanzen für die Tierwelt (z.B. Schmetterlingsstrauch). Bei diesen Sträuchern sollte man darauf achten, dass sie ungefüllte Blüten haben, denn dann sind sie für Bienen, Hummeln und Co. attraktiv. Eine Insektenunterkunft für unsere Nützlinge ist auch eine Lösung.

Dies sollten in Kurzform einige Anregungen für die Gestaltung Ihres Gartens sein. Sie können sich in Ihrem Verein mit dem Gartenfachberater in Verbindung setzen und sich im Detail vor Ort beraten lassen. Zündende Ideen und viel Erfolg bei der Umsetzung der theoretischen Denkanstöße in die Praxis.

Das wünscht Ihnen
der „Garten-Olaf“



Ein Schmetterlingsstrauch ist nicht „nur“ für Schmetterlinge, sondern auch für Bienen und Hummeln attraktiv. Foto: Fujinky

Einst war **Edgar Schmitt** Kleingärtner von Amts wegen, denn er arbeitete im Gründflächenamt. Doch er ist vor allem eines: ein versierter Fachberater, der noch nicht ans Aufhören denkt.

Edgar Schmitt ist seit vielen Jahren Kleingärtner im Kleingärtnerverein „Alt-Schönefeld“. Er ist allerdings bei Weitem kein „gewöhnlicher“ Gartenfreund. Viele kennen ihn als überaus versierten Gartenfachberater, den man nicht so leicht in Verlegenheit bringt. Auch als Vorsitzender des KGV hat er sich bewährt und manches mit auf den Weg gebracht.

Der studierte Fachmann hat ein exzellentes Wissen, das er auch in der praktischen Arbeit anwendet. Etwas „Experimentierfreudigkeit“ ist bei ihm nicht zu übersehen. Das wird in seiner eigenen Parzelle und im „Fachberatergarten“ des KGV „Alt-Schönefeld“, den er gestaltet hat, besonders deutlich.

Edgar Schmitt ist im „Leipziger Gartenfreund“ und auf der Webseite des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner mit seinen zahlreichen Fachbeiträgen u.a. über die Gemüse- und Salatvielfalt, Beet- und Balkonpflanzen sowie seit dem Januar 2017 mit Artikeln über Kräuter im Kleingarten präsent und vielen Lesern vertraut.

Langjährigen Kleingärtnern wird Edgar Schmitt sicher noch aus seiner beruflichen Tätigkeit im Fachbereich Gärten beim (damaligen) Gründflächenamt, dem heutigen Amt für Stadtgrün und Gewässer, ein Begriff sein.

Stets hatte er dort ein offenes Ohr für die Belange der Leipziger Kleingärtner und war auch ein gefragter Ansprechpartner für Beschäftigte im mehrjährigen ABM-Projekt „Ge-

schichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten“.

Mit Rat und Tat steht Edgar Schmitt auch heute noch jedem gern zur Seite und lässt die Gartenfreunde von seinem reichhaltigen fachlichen Wissen profitieren.

Am 28. Februar beging er seinen 70. Geburtstag und denkt lange noch nicht ans Aufhören. Nachträglich herzlichen Glückwunsch und alles Gute vom Redaktionsteam des Mitteilungsblattes „Leipziger Gartenfreund“.

-r

Weithin sichtbarer Erfolg: Edgar Schmitt an einer 4-Meter-Tomatenpflanze. Foto: SLK



Wir gratulieren sehr herzlich unseren Gartenfreunden

Helmut Streuber,

1. Vorsitzender des KGV „Neuland-West“ e.V. zum 60. Geburtstag,

Wigand Koitzsch,

1. Vorsitzender des KGV „Eisenbahn Leipzig-Plagwitz“ e.V., zum 55. Geburtstag,

René Schielke,

1. Vorsitzender des KGV „Gartenfreunde Parkfrieden“ e.V., zum 55. Geburtstag, und

Steffen Meinel,

1. Vorsitzender des KGV „Paradies Leipzig“ e.V., zum 50. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder der KGV „Neuland-West“ e.V., „Eisenbahn Leipzig-Plagwitz“ e.V., Gartenfreunde Parkfrieden“ e.V. und „Paradies Leipzig“ e.V. sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

Wie der Verein zu seinem Namen kam: „Bei der Krähenhütte“

Unter diesem Titel berichten wir in loser Folge, wie Kleingärtnervereine zu ihren Namen kamen. In diesem Zusammenhang freuen wir uns über Zuschriften zum Thema.

Heute geht es um den KGV „Bei der Krähenhütte“ e.V., ansässig in der Getzelauer Straße 50 in 04279 Leipzig. Der Verein wurde 1973 gegründet und hat ca. 235 Parzellen.

Der etwas ungewöhnlicher Ver-

einsname hat – wie so oft – historische Wurzeln. Nach vorliegenden Informationen hat sich südlich der Leinestraße Ende der 1930er Jahre eine Krähenjagdhütte befunden. Zwischen 1936 und 1942 wurde im Auftrag der Stadt im so genannten Volkswohnungsprogramm die Wohnanlage „Bei der Krähenhütte“ teilweise im Charakter einer Gartencity errichtet. Sie war vorrangig für

Bergleute des Braunkohlenschachtes Dölitz bestimmt. Es wird angenommen, dass daher der Name des im Jahre 1973 gegründeten KGV stammt.

Sicher gibt es noch Vereinsmitglieder, die bei der Vereinsgründung dabei waren und vielleicht genauer wissen, wie ihr Verein zu diesem Namen kam. Für eine Information wären wir sehr dankbar. -r

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag



Wir gratulieren in den KGV Alt-Probstheida: Maria Rockstroh z. 80., Zsuzanna Schreyer u. Monika Steinert zum 75. **Alt-Schönefeld:** Ilse Ebert zum 95., Gertraud Schulze z. 83., Siegfried Bätz z. 80., Horst Bräse u. Josef Watzka z. 75., Margitta Eyßer z. 70., Lothar Jentzsch u. Andreas Thorwart z. 65. **Am Birkenwäldchen:** Heide Dartsch u. Martin Gemkow z. 75., Brigitte Fischer z. 70. **Am Friederikenschacht:** Hannelore Richter z. 70. **Am Hopfenberg:** Gerhard Scholz zum 70. **Am Marienweg:** Wolfgang Weiland z. 65. **Am Rietzschkestrand 1932:** Axel Wollschläger z. 70. **Am Schillerhain:** Helga Kunze z. 89., Gisela Möbius z. 80., Frank Schneider z. 60. **Am Wasserwerk:** Manfred Oehmke z. 81., Irmgard Reichelt zum 80. **Am Wetterschacht 1936:** Renate Pechstein z. 82., Christa Förster z. 81., Annemarie Micka z. 80., Henried Kanheißner z. 70. **An der Albrechtshainer Straße:** Hans-Dieter Riedel z. 80., Elvira Frühauf z. 65. **Auf dem Berg:** Renate Zwick z. 81. **Bodenreform Schönau:** Dieter Schröder z. 65. **Buren:** Elke Riefer z. 75., Mario Grunwald u. Josef Müller z. 65. **Dahlie:** Rosemarie Schmalz z. 80., Roland Edler z. 60. **Denkmalsblick:** Barbara Jäger u. Jürgen Ranis z. 75., Elke Felber u. Werner Pallmann z. 70. **Diesterweg:** Karl-Heinz Töpfer z. 82., Annelies Nuhahn z. 81., Georg Hübler z. 80. **Dr. Schreiber:** Valentina Fischer z. 75., Elisabeth Behle u. Nadeschda Krumer z. 60. **Erholung:** Beate Franke z. 81., Margrit Korneli z. 75. **Fortschritt:** Annemarie Seifert z. 82., Fritz Spiller z. 81., Renate Eppert u. Gerhard Hampel z. 80., Christa Togni-Gropp zum 70., Siegrid Flor z. 65. **Freundschaft:** Klaus Hunger z. 82., Günter Hoffmann u. Günter Schupper z. 81., Helene Neumann z. 80., Doris Schwabe z. 65. **Froschburg:** Manfred Alsleben z. 86., Monika Berger u. Bernd Kupfer z. 70. **Gartenfreunde Löbnig-Dölitz 1899:** Franz Dienelt z. 87., Manfred Hambruch u. Rolf Teichmann z. 81., Steffen Siefert z. 65. **Gartenfreunde Südost:** Hannelore Krien z. 84., Christel Knorn z. 82., Rolf Otto z. 81., Heinz Berthold, Manfred Ruppert u. Ralf Schmerwitz z. 75., Dieter Stecher z. 70., Karen Altmann z. 65. **Germanus:** Gisela Schneider z. 80., Helga Backofen z. 75., Christel Hempel u. Holger Pitschel z. 60. **Goldene Höhe:** Bernd Reichardt z. 65. **Heimatscholle 1893:** Barbara Lippold z. 81., Udo Hartmann z. 60. **Hoffnung West 1926:** Harry Wenzel z. 81., Werner Rennert z. 70. **Johannistal 1832:** Sabine Ulmer z. 70. **Kastanienallee:** Gisela Michel z. 83., Bernd Graichen z. 80. **Kultur:** Heinz Kaminsky z. 93., Thea Heinze z. 83., Helga Langhammer z.

70. **Landfrieden:** Harald Reichardt z. 65. **Leipzig-Eutritzschan An der Thaerstraße:** Eva-Maria Kunis z. 82., Herta Kremonke, Ingeborg Schröder, Elisabeth Wachowiak u. Dieter Pohlmann z. 81., Klaus-Dieter Knoll z. 75., Karin Günther, Sabine Reimann u. Gina Schimmel z. 65., Günter Hinterthür z. 60. **Leipzig-Sellerhausen:** Helmut Winkler z. 84., Klaus Mihank z. 82., Rainer Kirsten u. Roland Naumann z. 75., Frank Mühl zum 60. **Leipzig-Stünz:** Heinz Becker z. 85., Ernst Schröder z. 83., Siglinde Reichelt z. 82., Rolf Morgenstern z. 81., Detlef Timmler u. Heinz Voigt z. 75., Woldemar Scharton z. 60. **Leipzig-West:** Annelies Stieglitz z. 90., Ottilie Arnold u. Waltraud Vogel z. 81., Gert Birke u. Klaus Strohbach z. 75. **Leutzscher Aue:** Werner Binkenstein u. Horst Schulze z. 84., Siegfried Heppe z. 82., Eberhard Kutscher z. 70., Joachim Lindner z. 60. **Mariengrund:** Irmgard Sernau u. Fritz Förster z. 81. **Marienhöhe:** Günther Pelz z. 93., Kurt Richter z. 86., Martina Vallentin z. 83., Lothar Rabich z. 82., Dieter Sta-



Foto: birgitW/pixello

chelrodt zum 75., Dietmar Quasdorf zum 65. **Morgensonne:** Rudolf Mertin zum 92., Monika Siegmund zum 70., Karin Hempel zum 65. **Nachtigall:** Ruth Kaletta zum 92. **Naturheilverein III:** Willi Siegmund zum 86., Martina Mekic u. Wolfgang Klepzig zum 65. **Neu-Brasilien:** Christine Thiele zum 65. **Neues Leben:** Ingeborg Korb zum 89., Rolf Hartmann zum 80. **Neu-Lindenau:** Paul Sachse zum 84., Helga Hartmann u. Irmgard Quanz zum 80., Bernd Trunzer zum 70., Angelika Lehmann zum 60. **Nordstern:** Joachim Helmbold zum 87., Lucia Luther zum 85., Renate Dutschke, Sigfried Gottschalk u. Günther Jank zum 81., Sigrid Krüger u. Leo Weikert zum 75., Helga Kindermann zum 70., Karin Becker u. Ludmila Hising zum 65. **Ostende:** Walter Richter zum 91., Horst Schubert zum 84., Kätchen Berg zum 82., Monika Birkmann zum 75., Elisabeth Luft zum 60. **Osthöhe:** Elisabeth Kreische zum 75. **Paradies:** Ingeborg Töpfer zum 87., Heinz Liebing zum 82., Klaus Plöse zum 81., Jürgen König zum 70., Horst Krause zum 65. **Phönix 1894:** Horst Thaler zum 85. **Priessnitz-Morgen-**

röte: Roman Scholz zum 90., Ursula Koch zum 81., Erich Funk zum 75., Reinhardt Rauhut zum 70., Dietmar Müller zum 60. **Probstheida:** Paul Leonhardt zum 90., Alfred Stein zum 87., Gerhard Hempel zum 86., Erika Goth zum 82., Gunter Goldbach u. Eugen Hamm zum 80., Maria Rost, Roland Klopsch u. Edwin Stache zum 70. **Reichsbahn Connewitz:** Walter Kretschmer z. 85. **Reichsbahn Engelsdorf/Paunsdorf:** Dietmar Orzol zum 85., Rolf Voigt z. 84., Ludwig Graf z. 80., Ingrid Ross u. Klaus Ruhmer z. 75., Iris Lehmann z. 65. **Russenstraße:** Ingrid Lochmann z. 75. **Schönauer Lachen:** Petra Kolzenburg u. Jürgen Steinbach z. 65., Sabine Klüglich u. Manfred Klüglich z. 60. **Schwylst:** Ellen Steger u. Joachim Schröder z. 65. **Seilbahn:** Horst Petersohn z. 83., Marga Keller z. 75., Ursula Krosch z. 70., Karin Grabowski z. 65. **Siegismund:** Günter Schätz z. 89., Günter Wiedenbein z. 83., Galina Lange und Helga Roth zum 82., Rosemarie Leiding zum 70., Ursula Herdecke zum 65. **Sommerheim:** Wolfgang Trajkovitz zum 82., Rudi Schöneberger zum 70., Horst Dämmrich zum 65., Axel Brauner z. 60. **Sonnenglück:** Werner Hänig u. Ernst Lange z. 81., Helmut Arnold u. Dietmar Berghold zum 70. **Stünzer Blick:** Heidrun Schmidt z. 70. **Stünzer Hain:** Joachim Hillscher z. 83., Hildegard Podszuweit z. 75. **Stünzer Höhe:** Wolfgang Busch z. 75. **Theklaer Höhe:** Peter Eiding z. 80., Petra Smigaj z. 60. **Tunnelwiese:** Uwe Kaul zum 60. **Verein f.naturgem. Ges. pflege (Nat' I):** Helga Mau z. 87., Hans Mau z. 85., Karin Hauffen und Jürgen Wolf z. 75., Edeltraud Erdmann, Martina Heyn, Bärbel Rahn u. Karin Zeidler zum 65., Andrea Hennig, Volkmar Maciejowski u. Steffen Nitzschke zum 60. **Volkshain Anger:** Peter Woog zum 82., Gerhard Ogissek zum 81. **Volkshain Stünz:** Lilli Fromm zum 81., Roza Petrova zum 80., Heidrun Ebert zum 60. **Wahren 1901:** Waldemar Sadowski zum 60. **Waldessaum:** Dr. Bärbel Baer u. Ingrid Engel zum 80., Manfred Ehrke z. 70. **Waldfrieden:** Helmut Egerland zum 91. **Westgohliner Gartenkolonie 1921:** Inge Geißler zum 83., Gerda Hoffmann zum 80. **Zum Hasen:** Christa Gähler zum 75., Klaus Klar zum 70., Kristina Jockel u. Invelde Winter zum 65. **Zur kleinen Birke:** Eckehart Scholz z. 75. **Nachträgliche Glückwünsche für Februar gehen in die KGV Am Wetterschacht 1936:** Tani Minkow u. Walter Sanft z. 75., Peter Fiedler z. 70. **Froschburg:** Dr. Hans-Georg Paul z. 85. **Neuland-West:** Jutta Herbig zum 82.

Vorgestellt: Die „gute Seele“ der Geschäftsstelle des Kreisverbandes

Wer sich mit einem Anliegen telefonisch oder persönlich in der Geschäftsstelle des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL) meldet, landet meist bei **Anke Voigt**.

Im Rahmen der Reihe „Der Kreisverband Leipzig stellt sich vor“ ist nun das Team der Geschäftsstelle des KVL in der Alfred-Kästner-Straße an der Reihe. Den Auftakt macht Anke Voigt – mit „i“, denn es gibt auch eine Mitarbeiterin ohne „i“, aber dazu später mehr ...

Anke Voigt ist die erste Ansprechpartnerin für viele Kleingärtner und Vereinsvorsitzende, die Rat in der Geschäftsstelle des Kreisverbandes suchen. Frau Voigt (47) ist seit Oktober 2012 für das Büromanagement im Kreisverband zuständig.

Ihre Ausbildung als Facharbeiterin für Schreibtechnik hat ihr dafür die Tür geöffnet. Eine ihrer besonderen Stärken ist ihr stets freundlicher Umgang mit anderen Men-



Foto: KVL

schen. Diese Eigenschaft hilft ihr bei den häufig kaum zu zählenden Gesprächen mit den Vorsitzenden der Mitgliedsvereine des KVL.

Übrigens war Anke Voigt bei ihrem Start im KVL in Sachen Kleingärten kein unbeschriebenes Blatt. Schon seit ihrer Kindheit sind ihr die Themen rund um Pflanzen und Kleingärten vertraut. Kein Wunder in einer Stadt wie Leipzig.

Für viele Anrufer und Besucher ist sie die „gute Seele“ der Geschäftsstelle. Ihre Familie gibt ihr im täglichen Stress den Rückhalt, um Tag für Tag aufs Neue die erste Station für viele Fragen und Probleme der rund 10.500 Mitglieder des Kreisverbandes Leipzig zu sein. -r



Eine Parzelle für fleißige Schüler im KGV „Am Walde“

Der Förderverein der Oberschule am Weißerplatz unterstützt Projekte, bei denen Schüler Erfahrungen fürs Leben sammeln können. Nun auch mit einem Kleingarten. Ein Projekt des Fördervereins heißt „Anpflanzen und Gestalten eines Kleingartens selbstständig erlernen“. Auf der Suche nach der passenden Parzelle in Stötteritz wurde der Förderverein in der Anlage des KGV „Am Walde“ fündig.

Im Beisein von Lehrern und Schülern der Weißeschule, des Vorstandes des KGV und des Vorsitzenden des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner, Robby Müller, wurde Ende 2016 der Pachtvertrag für die Parzelle 371 feierlich unterzeichnet.

Während des Projektes werden die Schüler von einem Lehrer betreut und durch Mitglieder des KGV tatkräftig unterstützt. Die jungen Leute sind voller Elan und freuen sich darauf, im kommenden Jahr eine gute Ernte einzufahren. Sie wissen schon genau, dass sie Obst und Gemüse u.a. beim Kochen und Backen nutzen werden. Natürlich wird 2017 auch ein Grillfest stattfinden,

um die geleistete Arbeit der Jugendlichen zu honorieren. Darauf freut sie sich schon sehr.

Wir wünschen diesem Projekt einen erfolgreichen Verlauf und sind

der Meinung, dass dieses Vorhaben in der Stadt Schule machen und nicht nur ein Einzelfall bleiben sollte.

Hans-Jürgen Roßberg
Vorsitzender KGV „Am Walde“



Foto: Anke Brod

■ Giftpflanzen in unseren Kleingärten

Sie tragen klangvolle Namen und bereichern mit ihren Blüten unsere Gärten. Doch viele beliebte Gehölze, Stauden und Blumen sind **hochgiftig**.

Oft ist uns nicht bewusst, welchen Gefahren wir uns und besonders unsere Kinder aussetzen, wenn wir Stauden, Blumen und Gehölze anpflanzen, die zwar wunderschön aussehen und unsere Gärten bereichern, aber giftig sind. Deshalb soll zumindest vor einigen besonders gefährlichen Pflanzen gewarnt werden, die zum Teil schon durch bloßes Berühren Vergiftungserscheinungen hervorrufen können, wie das beim Blauen Eisenhut der Fall ist. Sehr gefährlich ist das für Kleinkinder, die alles anfassen oder in den Mund nehmen. Bei Kindern können viel geringere Mengen zu Schäden führen als bei Erwachsenen.

Als giftigste Pflanze Europas ist der Blaue Eisenhut (*Aconitum napellus*) bekannt. Alle Teile der Pflanze sind giftig, besonders aber die Wurzel. Blauer Eisenhut sieht sehr schön und dekorativ aus, was aber keinesfalls darüber hinwegtäuschen darf, dass diese Pflanze schon beim Berühren Vergiftungserscheinungen hervorrufen kann. Diese sollten sehr ernst genommen werden und es ist unverzüglich ein Arzt bzw. ein Krankenwagen zu rufen.

In einigen Gärten und auf einigen Rabatten ist der Stechapfel (*Datura*) anzutreffen. Auch diese Pflanze ist sehr vorsichtig zu handhaben, weil alle Teile giftig sind, besonders Wurzel und Samen. Die kleinen schwarzen Samen können Kinder zum Naschen animieren. Bei dieser Pflanze macht die Dosierung das Gift: Was mit Halluzinationen anfängt, geht in Bewusstlosigkeit über und kann zu Atemlähmung und



Schön und gefährlich – Stechapfel und Tollkirsche.



Fotos: Dietrich Enderling

Tod führen. Da ohne Aufwand die Konzentration der giftigen Alkaloide nicht bestimmt werden kann, ist der Umgang damit sehr gefährlich.

Die Engelstropfete (*Brugmansia*) hat in unseren Gärten eine weite Verbreitung. Mit ihren großen trompetenähnlichen Blüten ist sie auch wirklich ein „Hingucker“. Auch sie gehört zu den giftigen Pflanzen. Bereits der Duft der Blüte hat eine leicht berauschende Wirkung. Bei Aufnahme durch den Mund können Sehstörungen durch Pupillenerweiterungen und Verwirrungszustände bis hin zu komaartigen Zuständen auftreten. Dies ist jedoch von der aufgenommenen Menge und dem Gehalt an giftigen Alkaloiden abhängig. Im Internet ist ein Erfahrungsbericht unter der Adresse www.drogen-aufklaerung.de/24-stunden-auf-engelstropfete zu finden:

Seit Jahrhunderten bekannt und in Deutschland verbreitet ist die schwarze Tollkirsche (*Atropa bella-*

donna). Die Pflanze ist in allen Teilen giftig, besonders aber die Blätter. Die tödliche Dosis (lt. Wikipedia) liegt bei 3 - 4 Beeren bei Kindern und bei 10 - 12 Beeren bei Erwachsenen. Die Menge ist abhängig vom Standort, dem Alter der Pflanze und dem Zeitpunkt der Ernte. Der Geschmack der Beeren ist angenehm süß. In einem Blog wird ein Selbstversuch beschrieben, der schon einmal tief durchatmen lässt: <http://hexefenni.blogspot.de/2012/08/die-dunkle-seite-der-macht-tollkirsche.html>

Ich will niemandem die Freude am Gärtnern nehmen und die Schönheit der Pflanzen ausreden. Dieser Artikel soll nur darauf hinweisen, dass insbesondere im Hinblick auf unsere Kinder mehr aufgepasst werden muss, was gepflanzt wird, wie es von Kindern erreichbar ist und dass eine Aufklärung bei größeren Kindern in dieser Hinsicht wichtig ist.

Dietrich Enderling
Pflanzendoktor



Bezaubernd und giftig: die Engelstropfete.

Gute Adresse

Unser **Wohntipp** für Gärtner.

Telefon **0341/91 840-299**

VLW-eg.de Verband der
Vollzeithilfen
Wolkeggemeinschaft

2001 wurde er in Brandenburg registriert, mittlerweile treibt der **Thuja-Borkenkäfer** auch bei uns sein Unwesen. Das Gegenmittel ist simpel: Weg mit Lebensbaum und Konsorten.

Der zweifarbige Thuja-Borkenkäfer (*Phloeosinus aubei*) ist ein Neuling in unseren Breiten. Er stammt ursprünglich aus dem östlichen Mittelmeerraum bis zum Kaspischen Meer und wurde vermutlich vor ca. 30 Jahren ins südliche Mitteleuropa eingeschleppt. Seitdem breitet er sich weiter in Richtung Westen und Norden aus.

Es werden alle Arten von Lebensbaum, Wacholder, Gartenzypressen, Baumzypressen, Mammutbaum sowie andere Zypressengewächse

besiedelt. Die Verbreitung der Insekten erfolgt seit Jahren mit befallenen Pflanzen sowie Schnittgrün. Spätestens seit dem Beginn dieses Jahrhunderts gilt Mitteleuropa insgesamt als befallen. Betroffen sind vor allem Haus- und Kleingärten, auch Baumschulbestände und zunehmend Friedhöfe. Eine mögliche ernste Gefahr besteht für Bestände des einheimischen Gemeinen Wacholders.

Biologie und Symptome: Die im Mai und Juli/August erscheinenden Käfer des Zweifarbigen Thujaborkenkäfers sind 2,1 bis 2,6 Millimeter groß, schwarz und mit braunen Flügeldecken versehen. Die flugfähigen Borkenkäfer führen nach ihrem Schlupf in kurzen Seitentrieben der Wirtspflanzen einen Reifungsfraß durch, der die Zweigansätze aushöhlt und die Triebe zum Absterben bringt. Anschließend legen die Käfer unter der Rinde geschwächter, zeitweilig gestresster Pflanzen in zweiarmigen Brutgängen Eier ab, aus denen sich weiße Larven entwickeln. Sie fressen sich durch Leitungsbahnen an den Haupttrieben, geschädigte Partien sterben ab. Nach der Verpuppung können bis zu 300 Käfer pro Meter Haupttrieb schlüpfen.



Lebensbäume haben im Kleingarten nichts zu suchen. Nun droht ihnen Gefahr von einem winzigen Insekt. Foto: H. Zell

Geburtstage bitte rechtzeitig melden

Soll auch den Jubilaren Ihres Kleingärtnervereins im Mitteilungsblatt „Leipziger Gartenfreund“ gratuliert werden, so melden Sie deren Geburtstage bitte an die Geschäftsstelle des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. bzw. des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. Zur Vereinfachung des Ablaufes bittet die Redaktion um die Meldung für das jeweilige Halbjahr im Voraus. Bitte denken Sie daran, die Geschäftsstelle auch bei Veränderungen zeitnah zu informieren. -r

Gegenmaßnahmen: Für den Haus- und Kleingarten sowie den Landschaftsgartenbau wird nur eine kritische Prüfung der zu verwenden Pflanzen und eine sofortige Beseitigung befallener Triebe empfohlen. Während der Vegetationsruhe festgestellter Befall sollte bis Ende März eliminiert werden. Eine Sanierung gering befallener Bestände ist nach bisherigen Erfahrungen möglich. Stress für die Wirtspflanzen sollte ausgeschlossen werden.

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln gegen diesen Schädling ist bei festgestelltem Befall ineffektiv.

Quelle: Ivlf Brandenburg

Großes Gartenfest 2017?? ...vielleicht sogar ein Jubiläum??



UND wieder mit der gleichen Disko wie immer??

Nur Musik aus der Konserve und „Stimmung“ so La La??

Wie wäre es denn mal mit einem richtig tollen Unterhaltungsprogramm??

- Kindernachmittag mit Clown, Kinderdisco, Zauberei oder einer super Kakadu-Show?

- Abends Profi-Disco evtl. mit einer Live-Einlage??

...oder ne kleine Band?? ...ein Gesangsduo?? ... Comedy??

Oder ein toller Show-Act als Höhepunkt des Programms??

Alles aus einer Hand! Professionelle Technik wird mitgebracht! ...um nichts mehr kümmern!

Ich hör schon den Vorstand: „Das ist doch bestimmt viiiiiel zu teuer?!“

Na ja - ein Anruf kostet erst einmal nur ganz wenige Cent!!

Es kommt einfach auf einen Versuch an!! Sie werden über diese „große Investition“ später sicher froh sein.

Also!! **0151 22101941** anrufen!!

mit den besten Grüßen Agentur Vonthal



■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Der **Baumspinat** (*Chenopodium giganteum*) gehört zur Familie der Fuchsschwanzgewächse. Er ist auch als Riesengänsefuß bekannt und ein weltweites Erfolgsmodell.

Im Botanischen Garten Oberholz fiel mir die auf dem Foto zu sehende, farblich interessante Pflanze auf. Es ist Baumspinat (*Chenopodium giganteum*), auch Riesengänsefuß. Er gehört zur Familie der Fuchsschwanzgewächse. Seine Heimat ist Südostasien, vorwiegend Indien, Nepal und China. Die anspruchslose Pflanze hat sich über die ganze Welt ausgebreitet.

David Don beschrieb sie zuerst im Jahr 1825. Der Riesengänsefuß ist eine krautige, einjährige Pflanze. Der Anbau ist problemlos. Zu beachten gilt, dass die Pflanze ein Lichtkeimer ist. Günstig ist eine Vorkultur in Töpfen ab März. Sobald die Pflanzen optimal bewurzelt sind, können sie ins Freiland gepflanzt werden.

Eine Direktaussaat ist ebenfalls möglich. Der Pflanzenabstand sollte weit gewählt werden, da der Riesengänsefuß Höhen bis zu 3 m erreichen kann und somit der Platzbedarf recht groß ist. Die kräftigen Stängel stehen aufrecht und sind im oberen Bereich stark verzweigt. Sie sind rötlich-grün oder rötlich-purpur gestreift. Die oberen Blätter sind ebenfalls rötlich eingefärbt, was der Pflanze den Charakter einer Zierpflanze gibt. Die Oberseite der Blätter zeigt sich hellgrün, die Unterseite ist dunkelgrün. Die Blätter können bis zu 20 cm lang und bis zu 16 cm breit werden. Der Blatt-Rand ist unregelmäßig wellig gezähnt. In langen Rispen erscheinen ab Juli die Blüten. Im Herbst reifen schwarze Samen, die ausfallen und im kommenden Jahr zu neuen Pflanzen heranwachsen können.

Während der gesamten Vegetationsperiode ist eine Ernte der Blätter und Triebspitzen möglich. Diese können wie Spinat gekocht oder roh verzehrt werden. Durch Gießen in der Wachstumszeit bleiben die Blätter besonders zart und knackig.

Als Inhaltsstoffe sind Saponine und Oxalsäure zu nennen. Ältere Blätter sind reicher an Oxalsäure und dadurch weniger verträglich. Die farbigen Blätter verfeinern je-



Baumspinat kurz vor der Blüte.

Foto: Hans Kadereit/GFDL1.3

den Rohkostsalat. Durch das Garen geht die Färbung der Blätter allerdings verloren. Die Samen lassen sich sowohl roh oder gekocht verwenden.

Bei Literaturrecherchen fiel mir auf, dass auch andere Pflanzen als Baumspinat bezeichnet werden. So ist dies ein Sammelbegriff für eine ganze Reihe von „Spinat-Ersatz-Pflanzen“.

Der Wilde Buchweizen (*Fagopyrum cymosum*) ist ebenfalls unter dem Namen Baumspinat bekannt. Die Blätter dieser Pflanze sind gegart oder roh schmackhafter als Spinat und sehr gesund. Sie enthalten das gefäßschützende Rutin und wirken immunstimulierend, tu-

mor- und entzündungshemmend, blutdrucksenkend und antirheumatisch. Die winterfeste Pflanze ist anspruchslos und dadurch einfach zu kultivieren.

Bereichern Sie Ihren Garten mit diesen interessanten Pflanzen.

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

• **10.3.**, 18 Uhr: Nachtwanderung ins Oberholz. Bitte warm anziehen, Taschenlampe mitbringen. Erwachsene 4 EUR, Kinder 2 EUR. Anmeldung bis 6.3., Leitung Dr. Elke Freiberg, Heike Schüürmann.

• **12.3.**, 14 Uhr: Farben in der Natur – Naturfarben. Gewinnung von Naturfarben aus Pflanzen und deren Verwendung unter künstlerischer Anleitung. 14 EUR inkl. Material. Anmeldung bis 6.3., Leitung Dr. Elke Freiberg, Heike Schüürmann, Efim Kerzhner.

16.3., 16.30 Uhr: Ein KinderGarten in Großpösna. „Zum Hegen und Pflegen sei bereit, das Wachsen überlass' der Zeit“. Für Kinder von 6 bis 12 Jahren (max. 10 Kinder), 1xwöchentlich 1 bis 1,5 Stunden; Dr. Elke Freiberg, Heike Schüürmann, Team des KuHstall e.V.

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2
04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u.
Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr geöffnet.
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Ankauf von Eisen, Schrott, Buntmetall, Kabelschrott und Altpapier

Wir haben dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr für Sie geöffnet.

Firma Uwe Wagner,
Leipzig-Paunsdorf, Einfahrt Hohentichelnstraße
Tel. (0341) 2527860



Ein junger Pächter kommt in den Kleingärtnerverein (KGV) und übernimmt eine Parzelle samt übergroßer Laube. Und was ist mit dem Bestandsschutz?

Bestandsschutz spielt im Baurecht und daraus resultierend auch im Kleingartenrecht eine wichtige Rolle. Es handelt sich hierbei um eine auf dem Grundgesetz beruhende herrschende Rechtsmeinung und zugleich um ein Rechtsstaatsprinzip, das auf der durch das Grundgesetz (Artikel 14 Abs. 1) gewährten Eigentumsgarantie – Grundrecht auf Eigentum – basiert, ohne jedoch in Form einer allgemeinen Bestandsschutzregelung im Baugesetzbuch (BauGB) oder im Bundeskleingartengesetz (BKleingG) enthalten zu sein. Im Interesse der Rechtsklarheit und -sicherheit hat der Gesetzgeber in „besonderen Situationen“, die bei sich zu einem späteren Zeitpunkt verändernder Rechtslage vorliegen, den Bestandsschutz im Gesetz geregelt.

Dieses im Grundgesetz verankerte Grundrecht auf Eigentum hat wiederum einen engen Bezug zu § 903 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB), der die Befugnisse des Eigentümers einer Sache bestimmt. Das ist eine unter vielen Rechtsnormen, die zugleich dem Schutz des Eigentums der Bürger und ihrer Rechte an diesem dient.

Bezogen auf das Kleingartenwesen/Kleingartenrecht beinhaltet diese rechtliche Ausgangslage, dass alle gesetzlich und vertraglich zum Zeitpunkt ihrer Errichtung zulässigen und rechtmäßig (!) erbauten Gartenlauben und alle anderen der kleingärtnerischen Nutzung dienenden baulichen Anlagen und Einrichtungen bestandsgeschützt sind. Den vorliegenden Fragestellungen folgend, sind die weiteren Ausführungen auf das Objekt Gartenlaube begrenzt.

Der Bestandsschutz bezieht sich generell auf den Baukörper Gartenlaube und es ist daher bedeutungslos, wer diese Gartenlaube als sein Eigentum errichtet hat und wie oft

die Gartenlaube im Zusammenhang mit einem Pächterwechsel den Eigentümer gewechselt hat. Der Bestandsschutz einer Gartenlaube endet folglich nicht automatisch mit der Beendigung des Kleingartenpachtverhältnisses mit dem Eigentümer der Gartenlaube.

Das Belassen der Gartenlaube auf seinem (ehemaligen) Pachtgegenstand und das damit verbundene Nutzungsrecht der Gartenlaube kann dem scheidenden Pächter als Eigentümer nicht ohne rechtlichen Grund und ohne rechtlich haltbare Entscheidung durch den zuständigen Entscheidungsbefugten streitig gemacht werden; so z.B. durch ein rechtlich völlig haltloses Rückbau-/Abrissverlangen. Die Sachlage und damit auch die Rechtslage ist z.B. eine andere, wenn die Wiederverpachtung des vakanten Kleingartens am Objekt Gartenlaube (äußeres Bild, baulicher Zustand, verbundene finanzielle Belastungen u.ä.) scheitert.

Nach der im Freistaat Sachsen geltenden Sächsischen Bauordnung (SächsBO), die in KGA im Wirkungsbereich des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) wegen ihres Rechtsstatus' (KGA im Sinne § 1 Abs. 1 BKleingG zu sein) zur Anwendung kommt, unterliegen Gartenlauben und andere der Gartenutzung dienende bauliche Anlagen nicht (!) der Genehmigungspflicht durch die zuständige Baubehörde. Es handelt sich aus rechtlicher Sicht um verfahrensfreie Bauvorhaben, solange die gesetzlich vorgegebene Größe von 24 m² eingehalten wird. An ihre Stelle tritt bei beabsichtigter Errichtung die unabdingbare Erlaubnis des Vorstandes des KGV als Entscheidungsträger in Form einer schriftlichen Zustimmungserklärung, die seitens des Pächters nach den für ihn geltenden vertraglichen Regelungen (Kleingartenpachtvertrag, Kleingartenordnung, ggf. Bauordnung des KGV) vor (!) Baubeginn einzuholen ist.

Für Pächter, die vor dem 3. Oktober 1990 ein solches Bauvorha-



Dr. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes
Leipzig der Kleingärtner e.V.

ben verwirklichen wollten, ergab sich diese Pflicht auch aus den für das Kleingartenpachtverhältnis verbindlichen gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen der DDR.

Zu den Rechten des Vorstandes als Entscheidungsbefugter gehört auch, dass er an den Pächter als Eigentümer der Gartenlaube während des Kleingartenpachtverhältnisses ggf. notwendige Forderungen z.B. hinsichtlich Instandsetzung oder Abriss der Gartenlaube stellt.

Eine o.g. „besondere Situation“, die zur Notwendigkeit einer Bestandsschutzregelung im BKleingG führte, war mit der Herstellung der Einheit Deutschlands am 3. Oktober 1990 und damit verbundenem Wirksamwerden des BKleingG für die in seinem Geltungsbereich fallenden KGA des VKSK (Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter) der DDR gegeben. Der Gesetzgeber hat, den Besonderheiten der bis zu diesem Zeitpunkt zulässigen Bebauung und der Nutzung der Kleingärten im Unterschied zu den nunmehr geltenden gesetzlichen Regelungen, dem Rechtsstaatsprinzip von Eigentumsgarantie und Schutz des Eigentums Rechnung tragend, im BKleingG Bestandsschutzregelungen verankert (§ 20a).

Bitte beachten Sie, dass es im Einzelfall bei der Umsetzung geltenden Rechtes Unterschiede zwischen Stadt- und Kreisverband geben kann.

■ Artenvielfalt der Kräuter (3)

Echter Thymian (*Thymus vulgaris*) gehört zur Gattung der Thymiane und ist sowohl Arzneipflanze als auch Gewürz. Den Bienen dient er dank seiner Blüten als ergiebige Weide.

Für **Thymian** findet neben dem Namen Quendel auch die Bezeichnungen Kinderkraut, Liebfrauenbettstroh und Marienbettstroh. Letztere rühren von der Annahme bzw. Erfahrung her, dass Frauen dank Thymian eine leichtere Geburt erlebten.

Sicher kennen viele Gartenfreunde aber auch thymianhaltige Mittel gegen Husten und Erkrankungen der Bronchien, außerdem Hustenbonbons und -saft sowie Teemischungen und Mittel zum Inhalieren.

Thymian kann durch seine antibiotische und entzündungshemmende Wirkung bei Reizhusten und sogar Keuchhusten sowie Asthma Linderung schaffen, u.a. in Kräuterkissen. Er ist krampflösend und schleimlösend. In der Medizin kommt Thymian auch gegen entzündliche Hautprobleme und Gelenkschmerzen zum Einsatz, z.B. als Badezusatz. Die Nutzung als Arzneipflanze in der Antike und im Mittelalter ist belegt.

Im Sommer trockne ich kleine Zweige von Thymian an luftiger und schattiger Stelle, bewahre sie gut verschlossen und dunkel auf und „peppe“ damit bei Bedarf Hustentees auf und inhaliere gleichzeitig den aufsteigenden Dampf.

Der Thymian kann aber noch viel mehr, weil er kräftig herzhaft und leicht herb schmeckt. Er duftet intensiv aromatisch und erinnert an seinen mildereren Verwandten, den Majoran. Apropos Verwandtschaft: Der Lippenblütler (*Thymus vulgaris*)

stammt, wie so manches nützliche Kräutlein, aus dem Mittelmeerraum. Der mehrjährige, immergrüne, 10 bis 30 cm hohe Halbstrauch ist reich verzweigt.

Seine kleinen, schmalen Blättchen sind auf der Unterseite leicht behaart und am Rand etwas eingerollt. Von Mai bis in den Herbst öffnen sich in Scheinquirlen angeordnete, rosa- bis lilafarbene kleine Lippenblüten. Alle Teile enthalten die wertvollen ätherische Öle sowie Gerb- und Bitterstoffe.

Außer dem bisher beschriebenen Gartenthymian gibt es noch weitere Arten, die besonders für den Zier- oder Steingarten interessant sind, so z.B. den Zitronen- und den Feldthymian. Als Standort ist ein sonniges Plätzchen zu bevorzugen, am besten in einer Kräuterspirale, einem Kräuterbeet oder -kasten.

Am einfachsten ist es, wenn man im Mai eine Jungpflanze kauft, die dann viele Jahre weiter kultiviert werden kann. Stecklingsvermehrung und Aussaat bereiten kaum Mühe. In Gartenmärkten und Gartenkatalogen findet man viele Thymiansorten; bei Quedlinburger z.B. „Feldthymian“, bei Chrestensen und Flora Frey „Deutscher Winter“, bei Sperli „Wild Magic“, bei Kiepenkerl „Tim“.

Verwendung in der Küche: Für Salate, Kartoffelgerichte, Gemüsesuppen, Soßen, Fleisch, Fisch, Ragoûts, für Schafs- und Ziegenkäse, in Thymiantarte und in Kräuteresig oder -beizen.

Viel Erfolg mit den interessanten Kräutern wünscht

Edgar Schmitt
Gartenfachberater
KGV „Alt Schönefeld“



Thymian ist vielseitig einsetzbar.

Foto: Isidre blanc/CC-BY-SA 4.0

■ Fortsetzung von Seite 20

Zu verschiedenen Zeitpunkten war in Kleingärten des VKSK die Errichtung von Gartenlauben unterschiedlicher Größe, Beschaffenheit und Nutzungsart (u.a. zum dauernden Wohnen) genehmigungsfähig. Weil zulässig, wurde auf schriftlichen Antrag die Genehmigung durch die jeweils zuständige Institution (so staatliche Baubehörde oder Organe des VKSK) schriftlich erteilt.

Die Genehmigung schloss in sich durchaus die Erlaubnis einer (Teil-) Unterkellerung und die Errichtung einer Feuerstätte und eines Schornsteins, teils auch von Ver- und Entsorgungseinrichtungen, ein (oder solches Handeln wurde stillschweigend hingenommen). Die erteilte Genehmigung wurde i.d.R. Teil der Handakte des Vorstandes des KGV.

Probleme können auftreten, wenn die Baugenehmigung nicht mehr auffindbar ist oder eine solche we-

der beantragt noch erteilt wurde. Die Rechtspraxis, dass nach Ablauf mehrerer Jahrzehnte die Rechtmäßigkeit der Errichtung der übergroßen Gartenlauben anerkannt wird, wenn sie so zum Zeitpunkt ihrer Errichtung genehmigungsfähig war, ist zu unterstützen. Es bestand ausreichend Zeit, mit rechtsstaatlichen Mitteln gegen den unter Umständen erfolgten Schwarzbau vorzugehen und dessen Abriss oder Rückbau durchzusetzen. (wird fortgesetzt)

Ihre Schnäbel erinnern an eine kaputte Schere. Und sie brüten nicht erst im Frühjahr, sondern legen oft schon mitten im Winter los. Die Rede ist von den **Kreuzschnäbeln**.

Mitunter sieht man starengroße Vögel, deren Gefieder rotorange, orangegrau oder olivgrau oder grau ist, mit „Schnabelmissbildungen“. Bei den Vögeln mit Rotanteil handelt es sich um Männchen, das fehlende Rot zeigt Weibchen an. Die Vögel mit dem auffälligen Schnabel sind **Kreuzschnäbel**. Sie gehören zu den Finken.

Ihre Schnäbel sind ebenso zweckmäßig wie eigenartig an den Nahrungserwerb angepasst. Hauptnahrung sind Koniferensamen, die geschickt zwischen den Zapfenschuppen hervorgeholt werden.

Die Schnäbel sind vorn seitlich zusammengedrückt, Ober- und Unterschnabel stark gebogen. Sie kreuzen sich vor der Spitze. Rechts- und linksschnäbliche Kreuzschnäbel sind gleichhäufig.

Die Jungen haben zunächst gerade Schnäbel. In Gefangenschaft wurde festgestellt, dass sich die Jungen mit etwa drei Wochen zu Rechts- und Linksschnäblern entwickeln können. Ein bis zwei Wochen nach dem Ausfliegen ist der gekreuzte Schnabel im Freiland gut zu erkennen.

In Deutschland sind zwei Arten

vertreten: Der meist in Fichtenwäldern verbreitete **Fichtenkreuzschnabel** (*Loxia curvirostra*) und der wesentlich seltenere, vor allem in Kiefernwäldern Nordeuropas beheimatete **Kiefernkreuzschnabel** (*Loxia pytyop-sittacus*), der einen viel kräftigeren, auf Kiefernzapfen spezialisierten Schnabel mit stumpfer Spitze hat, der etwa so hoch wie lang ist.

Fichtenkreuzschnäbel haben eine Körperlänge von 15 bis 17 cm.

Das Körpergewicht liegt bei 34 bis 38 g, max. 40 g.

Die Flügelspannweite beträgt 27 bis 30 cm.

Der Kiefernkreuzschnabel wird 16 bis 18 cm lang und wiegt ca. 40 g. Die Flügelspannweite beträgt 33 cm. Er ist bulliger, hat einen Stiernacken und einen größeren Kopf als der Fichtenkreuzschnabel. Das Gefieder ist mit dem des Fichtenkreuzschnabels identisch.

Der Fichtenkreuzschnabel kommt in Mitteleuropa, Schottland, den Pyrenäen, den Alpen und in Skandinavien bis Osteuropa vor. Er ist meist Standvogel. Im Norden lebende Exemplare fliegen manchmal in großer Zahl nach Südeuropa. Das

liegt am Angebot an Fichten- und Tannenzapfen in seiner Heimat. Aus den Zapfen lösen die Kreuzschnäbel die Samen heraus, die (fast) ihre einzige Nahrung bilden und mit denen sie ihre Brut füttern.

In Deutschland ist der Fichtenkreuzschnabel als Brutvogel auf die Nadelwälder der Mittelgebirge und der Alpen beschränkt, nur gelegentlich brütet er in der Ebene. Während des Fluges hört man häufig Lock- und Flugtöne, die metallisch wie „gip, gip, gip“, „glip, glip, glip“ und „schipp, schipp“ klingen.

Interessant ist sein Verhalten bei der Nahrungssuche. Die Tiere klettern kopfüber an Fichtenzapfen herum, um aus ihnen die Samen herauszufressen. Nie fressen sie alle Samen, sondern stets nur einige, so dass sie zur Erhaltung dieser Nadelbäume beitragen. An die Samen kommen sie, indem sie mithilfe der gekreuzten Schnabelspitzen die Zapfenschuppen auseinander spreizen und die Samen mit der Zunge herausholen.

Eine andere Eigentümlichkeit der Kreuzschnäbel ist ihre Brutzeit. Die Brutzeit anderer bei uns vorkommender Arten erstreckt sich auf die Frühjahrsmonate, also auf die Zeit von April bis Juni. So fällt die Jungenaufzucht mit der Zeit des maximalen Nahrungsangebotes zusammen. Da die Fichten- und Kiefernzapfen zu Ausgang des Winters reifen, findet man die Gelege der Kreuzschnäbel meist von Januar bis April, hauptsächlich im März.

Beide Kreuzschnabelarten bauen ein festes Nest mit 3 cm dicken Wänden aus Fichtenreisern, Halmen, Flechten, Moos und Rindenstückchen. Innen ist es tiefmuldig und mit Wolle, feinen Hälmchen, Tierhaaren und Federn ausgepolstert. Das Weibchen baut meist auf Nadelbäumen zwischen zwei übereinanderhängenden Zweigen, so dass man von oben nicht ins Nest sehen kann und Schutz gegen Schnee und Regen besteht.



Weibchen (l.) und Männchen des Fichtenkreuzschnabels.

Fotos: www.naturespicsonline.com und Dave Menke/FWS.gov



Weibchen (l.) und Männchen des Kiefernkreuzschnabels.

Fotos: Stefan Rieben

Kleingartenparks: Grün ist für alle da!

Über die sächsische Wolfsfährte zum Kleingartenpark Südost – unter diesem Motto (samt Wolf) hatten die Dresdner Gartenfreunde ihren Auftritt zum Tag der Deutschen Einheit angelegt.

Während auf den Plakaten des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner und der Schreberjugend viel Text zwecks Vermittlung von Wissenspflicht und Wissenswertem dargeboten wurde, waren die Texte zu den Ausstellungsflächen der Kleingartenparks Hansastrasse in Dresden und dem Leipziger in Südost kurz und knapp gehalten. Fotos nahmen den größten Teil der Ausstellung in Dresden ein. Das zog.

Für gezählte 89 Interessierte wurden dann wortreich die Bedeutung sowie die Ziele und Möglichkeiten von Kleingartenparks erläutert. Selbst Bürger aus Schleswig-Holstein, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz konnten sich einen Zusammenschluss von Kleingärtnervereinen zwecks Öffnung für die Anwohner und als Ausgleich eines Naherholungsdefizites vorstellen. Am besten ohne Zwischenzäune zwischen den Parzellen. Auch ein Paar aus Schweden fand die Idee hervorragend. Nur ein Dresdener wollte weniger Kleingärten, dafür mehr Bauland für Wohnhäuser, vor allem für Eigenheimbauer.

Ziel ist es, Kleingartenparks als Bereicherung des Kleingartenwesens zwecks Erhaltung des öffentlichen Grüns, des Weiterbestehens von Kleingartenanlagen (KGA), auch als Rückzugsgebiete für einheimische Fauna und Flora, für die Hege und Pflege alter, in Vergessenheit geratener, Obst- und Gemüse-Sorten, auch in Bezug auf regionale



Olaf Pöschel erläuterte in Dresden zahlreichen Besuchern der Ausstellung zum Tag der Deutschen Einheit das Prinzip und die Bedeutung der Kleingartenparks. Foto: SLK

Verbreitungsgebiete zu etablieren. Verbunden mit Bildungsofferten über Natur und Umwelt für unsere Nachkommen ergibt dies eine komplexe Ergänzung zum Schulunterricht.

Selbst für Sport und Spiel ist in den KGA Platz. Viele öffentliche Spielplätze in den Kleingartenparks zeugen davon. Ruheplätze und Begegnungsgärten für die meist älteren Anwohner sind nicht mehr wegzudenken.

Es steht nicht von ungefähr geschrieben: **Grün ist für Alle da.** Klingt nicht alles rosarot? Ideen zur Umwandlung von nicht verpachtbaren Kleingartenflächen gibt es genügend. Doch alles hat seine

Grenzen; materiell, finanziell und arbeitskräftemäßig.

Nicht zu vergessen ist der Aufwand der zur Pflege, Wartung und Instandhaltung aller Gemeinschaftsflächen zu leistenden Arbeit. Die Vereinsmitglieder sollte man nicht mit zu vielen Verpflichtungen verschrecken. Ein Zuviel an Verwandlung nicht verpachtbarer Kleingartenfläche in Wiese ist schädigend für den Eindruck der kleingärtnerischen Nutzung, die auf die Gesamtfläche der Anlage bezogen wird.

Die jeweiligen Konzeptionen für die Errichtung von Kleingartenparks halten zwar einen großen Entscheidungsspielraum parat, aber eine schützende Definition im Bundeskleingartengesetz gibt es bis dato noch nicht.

Hilfreich wäre es schon, wenigstens Kleingartenparks im Bebauungsplan als Dauerkleingartenanlage festzusetzen. Dem Versprechen der Kommunalpolitiker, KGA unbedingt zu erhalten, wäre dies sehr förderlich.

Wir sorgen für den Erhalt der Gemeinnützigkeit und der kleingärtnerischen Nutzung auch im Rahmen von öffentlichkeitswirksamen Angeboten und die Politik für dauerhaften Schutz.

Naherholung ist ein gesellschaftliches Allgemeingut. Grün für jedermann, ohne Abschottung.

Olaf Pöschel
Leiter der Arbeitsgruppe
Kleingartenpark Südost

Fortsetzung von Seite 22

Das Gelege enthält zwei bis vier Eier, selten fünf. Sie sind grünlich oder bläulichweiß gefärbt und haben braune oder purpurfarbene Flecke, die am stumpfen Pol verstärkt sind. Die Brut dauert 12 bis 13 Tage. Die Nestlinge sind dicht mit grauen Daunen bedeckt. Der Rachen ist leuchtend rot. Die Randwülste sind gelblich. Das Männchen füttert in der ersten Lebenswoche der Jungen die ganze Familie, da das Weibchen bei den

Jungen bleibt, um sie warm zu halten. Nach zwei Wochen verlassen die Jungen das Nest. Nach dem Ausfliegen füttern beide Eltern die Jungen noch ca. acht Tage, bis sie allein vom Männchen versorgt werden, weil das Weibchen sich um die zweite Brut kümmert. Nach fünf bis acht Wochen sind die Jungen selbstständig.

Die zeitige Geschlechtsreife der Kreuzschnäbel ist erstaunlich. In einem guten Zapfenjahr können Jungvögel aus frühen Bruten im selben Jahr für Nachwuchs sorgen.

Kreuzschnäbel waren über Jahrhunderte etwas Besonderes. Sie wurden deshalb schon Jahrhunderten in Volieren und Käfigen gehalten. Daher rührt die Vielzahl der Namen im Volksmund, wie Christvogel, Zigeunervogel, Tannenpapei, Kriwitz oder Krumbschnäbel, wie er bei Hans Sachs in der Beschreibung der Vögel von 1531 heißt. Die Lebenserwartung liegt bei fünf bis acht, in Gefangenschaft bis zu elf Jahren.

Klaus Rost
Leiter der Vogelschutz-
lehrstätte des SLK

Der Erfahrungsaustausch mit anderen Fachberatern regte den Autor an, seine über Jahre gesammelten Erfahrungen beim (UM-)Veredeln an dieser Stelle zu veröffentlichen.

Dass ich mich entschloss, die Theorie in die Praxis umzusetzen, lag zum einen am Kauf eines Apfelquittenbaumes, zum anderen an den Anregungen von Ralf Hesse in seinem Fachberater-Stammtisch Nord, der einen Edelreiser der Birnenquitte mitbrachte und das Verfahren erläuterte.

Edelreiser sind abgeschnittene Triebe von Obstbäumen, die zur Veredlung genutzt werden. Sie dienen als Befruchter, die eine zweite Sorte in eine schon bestehende Krone hineinveredeln. Reiser von Birnen- und Apfelbäumen werden an frostfreien Tagen im Februar mittels einer scharfen und sauberen Schere (z.B. Bypass-Schere) geschnitten. Zur Veredlung eignen sich einjährige Triebe. Sie sollten 30 cm lang, unverzweigt, gesund und mindestens bleistiftstark sein und aus dem äußeren und gut belichteten Bereich der Krone von Obstbäumen stammen. Bei einer Temperatur von 2°C müssen sie dunkel und feucht, aber nicht nass, gelagert werden. Sie dürfen nicht austrocknen und bleiben in ihrem kühlen Lager bis zum Zeitpunkt der Veredlung im März oder April.

Meine erste Veredlung sollte unbedingt Apfelquitte mit einem Edelreiser der Birnenquitte sein. Ich wandte die Geißfußveredlung (Geißfußfropfung) an und musste feststellen, dass viel Übung und praktisches Geschick zum Erfolg führt, der mir im ersten Jahr prompt versagt blieb. Offensichtlich sind hier richtige Werkzeuge und Passgenauigkeit von entscheidender Bedeutung.

Der nächste Versuch war natür-

lich erst im Folgejahr möglich. Dieses Mal sollten mehrere Veredelungen (Apfel, Birne, Quitte) den Durchbruch bringen. Letzte Zweifel am Gelingen räumte die theoretische Unterweisung und praktische Vorführung während eines Wochenendlehrganges an der Gartenakademie Pillnitz aus, die ich im März 2015 im Rahmen des 150-Stunden-Lehrganges absolvierte. Anschaulich erläuterten die Fachleute das richtige Veredeln von der Vorbereitung der benötigten Werkzeuge über die korrekte Schnittausführung und das Einsetzen der Edelreiser bis



Erste Erfolge zeigten sich beim Birnenbaum.

Fotos: Ralf-Peter Fenk

hin zum finalen Wundverschluss.

Diese taufrischen Erkenntnisse habe ich im selben Jahr in die Praxis umgesetzt. Erste Erfolge zeigten sich beim Apfel- und beim Birnenbaum. Die Quitte blieb leider stur. Es blieb jedoch mein unumstößliches Ziel, den Apfelquittenbaum mit einer Birnenquitte zu veredeln.

Ein Jahr darauf erweiterte ich meine Versuche. Neben der Veredlung eines Apfelquittenbaums mit einer Birnenquitte sollte es auch ein



Lohn der Geduld: Knospen bei den Quittenreisern am Apfelbaum.

Apfelbaum sein. An diesem war mir im Vorjahr der erste Veredelungsversuch mit einem Apfeledelreiser geglückt. Mit großer Spannung beobachtete ich die Veredelungsstellen und hocheifrig registrierte ich die ersten aufgeplatzten Knospen bei den Quittenreisern am Apfelbaum. Etwas später folgte dann auch der Birnenquittenreiser am Apfelquittenbaum.

Diese Erfolge und auch die Ausführungen von Helma Bartholomay im erwähnten Erfahrungsaustausch zeigen, dass mit etwas Übung und Geschick jede Gartenfreundin bzw. jeder Gartenfreund sich an die Veredelungen heranwagen kann. Diese Methode der vegetativen Vermehrung dient u.a. dazu, alte, robuste Obstsorten zu erhalten sowie der Obstbäume zu verjüngen.

Schulungsmaßnahmen sowie Vorführungen werden von der Gartenfachkommission des SLK stets angeboten. Auch bei den Stammtischen oder der monatlichen Sprechstunde des Gartenfachberaters in der SLK-Geschäftsstelle kann man sich schlauer machen.

Ralf-Peter Fenk
Mitglied der Gartenfachkommission des SLK

Weitere Informationen:

www.garten.de/pflanzen/nutzpflanzen/edelreiser-schneiden-und-lagern-im-winter-aktiv-werden

Notrufe und Ansprechpartner

| | |
|--|--------------------|
| • Polizei | 110 |
| • Feuerwehr/Rettungsdienst | 112 |
| • Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen | 0341 / 969 2100 |
| • Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer | 0800 / 1213000 |
| • Tiernothilfe Leipzig | 0172 / 13 62 020 |
| • Mobile Tierarztnothilfe | 0176 / 4 57 77 675 |
| • Wildvogelhilfe | 0157 / 73 25 27 06 |
| • Igelstützpunkt Leipzig | 0341 / 42 47 662 |
| • Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Feuerbrand | 035 242 / 631 9300 |
| • Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit | 035 242 / 631 9301 |